

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1924

13.12.1924 (No. 338)

Badischer Beobachter

Erscheint einmal täglich, auch Sonntags (als Morgenblatt). Beilagen: „Blätter für den Familienklub“, „Aunt und Wollen“, „Frauenrunds u.“ und „Sterne und Blumen“. Schluß der Anzeigenannahme: nachm. halb 6 Uhr. — Druckerei: Beobachter. — Postamt Nr. 104. — Verleger: Verlagsanstalt „Badischer Beobachter“, Karlsruhe 10, Postfach 104. — In allen von höherer Gewalt betriebl. Anstalten auf Verlangen der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Bezugspreis: monatl. durch Läger Mk. 2.30 (bei der Abolition in Karlsruhe Mk. 2.20), wochentl. Einzelnummer 10 Pf. — Sonntags 16 Pf. — Abbestellungen können nur bis zum 25. auf den Monatsabschluß erfolgen. Preisänderungen vorbehalten. 1 mm hoch, 8 Pf. — im Blattenteil 25 Pf. Keine und Familien-Anzeigen 5 Pf. Anzeigen nach im Voraus zu bezahlen. Bei Wiederholung Tarif-Rabatt, bei der gewandtesten Betreuung und bei Kontoregelmäßig.

Kath. Gesellenherberge, A.-G.
Dienstags, 30. Dez., nachmittags 5 Uhr.
Sofienstraße 68

Tanz-Lehrinstitut
J. Braunagel
Kovacs-Allee 13
Telefon 8559

Beginn neuer Kurse
Einzelunterricht in jeder
Gott. Anmelde, jede
Vormittags 10 Uhr
ob. Saal Hotel Novac

Spezial-Geschäft
Kaiserstrasse
Telefon 1713

Arbeitshilfe.
Arbeitslosen, Kleintrentner, die Arbeitslosen in die kommen soll, voran-

Arbeitslosen.
Arbeitslosen, Kleintrentner, die Arbeitslosen in die kommen soll, voran-

Arbeitslosen.
Arbeitslosen, Kleintrentner, die Arbeitslosen in die kommen soll, voran-

Die parlamentarische Lage.

Von einer parlamentarischen Seite wird uns in Beurteilung der gegenwärtigen Lage geschrieben:

Die politischen Dinge stellen sich jetzt wie folgt dar:
Die Volkspartei hat einmütig sich auf den Standpunkt gestellt, daß die Versuche zur Bildung einer großen Koalition erst garnicht gemacht werden sollen, da jedenfalls die Volkspartei an einer solchen Koalition sich nicht beteiligen und auch eine solche große Koalition nicht mitmachen würden. Die Auffassung der Volkspartei geht vielmehr dahin, daß eine rein bürgerliche Regierung unter Hinzuziehung der Deutschnationalen und zwar sowohl im Reich wie in Preußen, gebildet werde.

Bei dieser Sachlage war der Rücktritt des Reichskabinetts unumgänglich geworden. Er wäre ja parlamentarischen Brauch entsprechend, auch ohne dies erfolgt. Aber bei der durch die Volkspartei geschaffenen Situation erschien es erforderlich, sofort die entsprechenden Maßnahmen zu ergreifen. Bis zu der Entscheidung durch den Reichstag selber wird das jetzige Kabinett jedoch nur in geschäftsführender Eigenschaft im Amte verbleiben.

Nach Lage der Dinge wird die Volkspartei selbst mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt werden müssen. Und zwar wird Stresemann selbst den Auftrag zur Kabinettsbildung erhalten; jedenfalls würde eine derartige Berufung als Kanzler der Situation entsprechen. Es würde für das Zentrum die Führung eines Kabinetts, das allein nach der deutschnationalen Seite hin orientiert ist, nicht in Frage kommen. Für die Beteiligung des Zentrums an einem solchen Kabinett wird es auf die Beantwortung der Fragen ankommen, welche Politik von diesem Kabinett getrieben werden soll, und wie man sich die Erreichung der gesteckten Ziele denkt. Eine Mitwirkung des Zentrums an ein Kampfkabinett läme nicht in Frage.

Es entspricht dem wohlverstandenen parlamentarischen System, daß nicht die jeweils stärkste Partei mit der Regierungsbildung beauftragt wird. Entscheidend ist vielmehr, daß die mit der Regierungsbildung zu beauftragende Partei einigermassen sichere Gewähr dafür bietet, daß ihrem Führer die Bildung einer tragfähigen und dem politischen Willen des Volkes entsprechende Regierung gelingt. Darum wird im vorliegenden Falle eine Beauftragung eines sozialdemokratischen Führers mit der Kabinettsbildung nicht in Frage kommen. Die Sozialdemokratie legt auf eine derartige Berufung auch gar keinen Wert. Ihr wäre es, freilich aus anderen Gründen wie für die bürgerlichen Parteien geradezu erwünscht, wenn Stresemann die Kabinettsbildung übernehme und wenn er auch ein Kabinett schließe. Selbstverständlich würde sich in einem solchen Falle sofort die Oppositionsstellung der Sozialdemokratie herausbilden, in die nach Lage der Dinge aber auch die Demokraten einrücken würden.

Aber man darf nicht vergessen, daß die Dinge ja erst in der Entwicklung sind. Bis die Entscheidung fällt, kann die Lage noch mehrfach von Grund auf sich ändern.

Aufhebung d. Börsensteuerverordnung.

Berlin, 12. Dez. Amtlich wird gemeldet, daß auf Grund des § 11 Absatz 2 der Börsensteuerverordnung vom 14. Februar 1924 die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichstages die Bestimmungen der Börsensteuerverordnung treten mit Ablauf des 31. Dezember 1924 außer Kraft.

Die Rückzahlung der polnischen Schuld an England.

London, 12. Dez. Die Verhandlungen zwischen England und Polen über die Rückzahlung der polnischen Schuld im Betrage von 4 1/2 Millionen Pfund sind abgebrochen. Polen wird nach dem Muster seines Vertrages mit den Vereinigten Staaten jetzt auch die Tilgung seiner Schulden an England aufnehmen. Diese Nachricht wird, wie die polnische Presse mitteilt, in Warschau finanziellen und Handelskreisen dahin aufgefaßt, daß durch diese Regelung die beiderseitigen Beziehungen zwischen Polen und England sehr gebessert würden, zumal Polen das erste Ausland sei, das mit der Rückzahlung seiner Schulden an England beginne.

Marx über die Regierungsbildung.

Die Parteiführer bei Marx.

(Eigener Drahtbericht)

Berlin, 12. Dez. Der heutige Tag brachte die Besprechung des Reichskanzlers Marx mit den Parteiführern. Am Vormittag empfing der Reichskanzler die Vertreter der bisherigen Koalitionsparteien. Reichskanzler Marx legte diesen noch einmal ausführlich seine Meinung bezüglich der Auslegung des Wahlergebnisses dar und unterrichtete sie erneut darüber, daß er für seine Person jede Beteiligung an einer Regierung des sogenannten Bürgerblocks ablehnen müsse und daß er demzufolge für die Neubildung des Reichskabinetts nicht in Frage komme. Die demokratischen Vertreter haben darauf, wie wir erfahren, die Erklärung abgegeben, daß für ihre Fraktion eine Beteiligung an einer Rechtsregierung in keiner Weise in Frage kommen könne. Die volksparteilichen Abgeordneten wiesen demgegenüber darauf hin, daß ihre Fraktion sich gemäß dem vor einigen Tagen gefassten Beschluß des Parteivorstandes nur an einem Kabinett auf rein bürgerlicher Grundlage beteiligen wird. Die Vertreter des Zentrums konnten keine bindende Erklärung abgeben, da die konstituierende Sitzung der Reichstagsfraktion erst am Mittwoch der nächsten Woche stattfinden wird. Nachmittags um 4 Uhr empfing der Kanzler die Vertreter der Deutschnationalen. Wie wir hören, nahmen die deutschnationalen Abgeordneten die Erklärung des Kanzlers lediglich zur Kenntnisnahme, ohne sich dazu im Einzelnen zu äußern. Im übrigen drehte sich die Unterhaltung um laufende außenpolitische Angelegenheiten.

Die Haltung des Zentrums.

(Eigener Drahtbericht)

Berlin, 12. Dez. Wie aus Kreisen des Reichsministeriums des Innern verlautet, dürfte der Reichstag nunmehr doch erst in den ersten Tagen des Monats Januar zusammentreten. Den Rücktritt des Reichskabinetts erwartet man bis spätestens Dienstag der nächsten Woche. Unmittelbar darauf dürften sich die einzelnen Fraktionen des Reichstages konstituieren, so daß man erwarten kann, daß die Verhandlungen um Neubildung der Regierung Mitte nächster Woche in Fluß kommen werden.

In Berlin trat heute auch der Parteivorstand der Deutschnationalen Partei zusammen, der sich längere Zeit über die Lage unterhielt, ohne jedoch einen Beschluß zu fassen.

Über die Sitzung des Vorstandes der preussischen Zentrumsfraktion wird bis heute abend folgende Entscheidung veröffentlicht:

In der Sitzung des Vorstandes der Zentrumsfraktion des Landtages, die am 12. Dezember 1924 in Berlin stattfand, waren alle Anwesenden der Überzeugung, daß die große Koalition aus Zentrum, Deutsche Volkspartei, Demokraten und Sozialdemokraten, wie sie seit November 1921 in Preußen bestand, sich bewährt habe. Zu erstreben ist die Volksgemeinschaft, d. h. der Anschluß der Deutschnationalen an die große Koalition. Voraussetzung hierfür ist selbstverständlich, daß die deutschnationale Landtagsfraktion nicht Bedingungen stellt, deren Erfüllung von vornherein ausgeschlossen ist.

Im Anschluß an diese Beratungen fand eine gemeinsame Sitzung des preussischen Zentrumsfractionsvorstandes mit den in Berlin bereits anwesenden Mitgliedern der Reichstagsfraktion statt. Reichskanzler Marx erstattete Bericht über das Ergebnis der Wahl, den Rücktrittbeschluß des Reichskabinetts und die Möglichkeiten der Regierungsbildung. Nach einmal legte er seine persönliche Haltung dar, im Anschluß an die gestern von uns veröffentlichte Unterredung, wobei der Kanzler noch einmal betonte, daß für ihn die Bildung der Rechtsregierung nicht in Frage kommen könne, daß er jedoch der Entscheidung der Reichstagsfraktion nicht vorgreifen wolle. Nach der Stimmung, die in der heutigen Aussprache zu Tage getreten ist, ist kaum damit zu rechnen, daß sich das Zentrum aktiv an der Bildung einer reinen Rechtsregierung beteiligen wird. Die Partei steht nach wie vor geschlossen hinter ihrem Führer, dem Reichskanzler Marx, zu der von ihm geführten Politik der Mitte, und daß ein anderer Zentrumsmann als Marx die Bildung einer

Rechtsregierung übernehmen würde, wie von anderer Seite behauptet wurde, ist deshalb einfach ausgeschlossen. Als erstrebenswertestes Ziel betrachtet das Zentrum nach wie vor die Verwirklichung der großen Volksgemeinschaft. Im Augenblick ist dieses Ziel jedoch nicht zu erreichen, da sich die Deutsche Volkspartei auf eine Rechtsregierung festgelegt hat. Der nächste Schritt der Regierungsfrage ist nunmehr von dem Reichspräsidenten zu erwarten. Nach unserer Kenntnis der Dinge dürfte sich dieser in kommender Woche zunächst an einen Volksparteiler wenden und ihn mit der Kabinettsbildung beauftragen. Man spricht von Dr. Stresemann, trotzdem die „Zeit“, das Organ Stresemanns, heute betont, Stresemann hege keinerlei Absichten in dieser Richtung.

Die Äußerungen des Reichskanzlers.

Der Reichskanzler hat, wie uns bereits gestern unser Berliner Vertreter drahtete, einem Redakteur des „Hamburger Fremdenblatt“ eine Unterredung gewährt. Auf die Frage, ob der neue Reichstag eine Gewähr biete für die Fortführung der vom Reichskabinett bisher verfolgten Außenpolitik, erwiderte der Reichskanzler:

„An und für sich scheint mir diese Gewähr durchaus gegeben zu sein, denn die große Mehrheit der Wähler hat am 7. Dezember den Parteien ihre Stimmen gegeben, die, wie das Zentrum, die Deutsche Volkspartei und die Demokraten, in dem alten Reichstag die eigentlichen Träger dieser Politik waren oder, wie Sozialdemokraten und Bayerische Volkspartei, diese Politik unterstützt haben. Im alten Reichstag verließen diese Parteien insgesamt über 253 Mitglieder, im neuen dagegen über 302, während die Oppositionsparteien auf der Rechten, Deutsche Sozial-, Deutsche Volks- und Deutschnationale im alten Reichstage 142 Abgeordnete zählten und im neuen dagegen nur noch 125. Auch die Opposition der Kommunisten hat eine Schwächung erlitten; sie sank von 62 auf 45 Mandate. Die Wähler haben also klar und deutlich gesprochen. Es wird nun Sache der Parteien sein, die nötigen Folgerungen aus dem Ergebnis vom 7. Dezember zu ziehen. Seit der Annahme der Dawes-Gesetze im Reichstag ist die Frage der Schaffung einer sichereren Regierungsmehrheit aukt. Wochenlange Verhandlungen mit den Fraktionen des alten Reichstages haben diese Frage nicht zu lösen vermocht, sodas die Auflösung des Reichstages und der Appell an das Volk als einziger Ausweg blieben. Das deutsche Volk hat jetzt seinen Willen meiner Ansicht nach in durchaus eindeutiger Weise im Sinne der Politik der bisherigen Reichsregierung bekundet. Nach meiner Überzeugung entspricht daher die Erweiterung der Regierung durch Hinzuziehung der Parteien, die die Regierungspolitik bislang stützten und bei den Wahlen am 7. Dezember die Billigung ihrer Maßnahmen fanden, dem volklichen Sinne des Wahlausfalles. Ich verstehe es daher, daß vielfach die Schaffung einer großen Koalition, die schon vor einem Jahre zum ersten Male durch den damaligen Reichskanzler Dr. Stresemann erfolgt ist, auch jetzt als politisches Gebot und Wollust des Willens der deutschen Wähler angesehen wird. Eine Erweiterung der Regierung nach rechts, gegen die ich bei der gegenwärtigen außenpolitischen Lage Deutschlands gewisse Bedenken abgebt und offen ausgesprochen habe, ist zwar im neuen Reichstag auch ohne die Einbeziehung der Demokraten rechtmäßig möglich, ob sie aber für die Fortführung der bisherigen Außenpolitik, die, wie ich stets betont habe, im Vordergrund des volklichen Interesses stehen muß, erwünscht oder auch nur traubar ist, darüber gehen die Meinungen auseinander. Ich persönlich bin nicht in der Lage, diese Frage zu beurteilen. Sollte es trotzdem dem Willen der Parteien entsprechen, auch diese Möglichkeit zu erschöpfen, so werde ich diesem Versuch keinerlei Schwierigkeiten in den Weg legen, aber persönlich glaube ich nicht die Verantwortung dafür übernehmen zu können.“

Der sächsische Finanzminister über Steuerreform.

Dresden, 12. Dez. Im sächsischen Landtag nahm heute bei der Beratung des Gesetzentwurfes über die Ermäßigung der Gewerbe-, Grund- und Aufwertungssteuern Finanzminister Dr. Rheinhold das Wort und sagte u. a., daß Ziel der Regierung des Reiches und der Länder bei der Behandlung von Steuerfragen bei der Erhaltung und Festigung unserer Währung gewesen. Die Regierung müsse den Mut haben, gelegentlich auch unpopulär zu sein, wenn große Ziele auf dem Spiele stehen. Durch scharfe Maßnahmen ist die Stabilisierung unserer Währung erreicht worden. Die erste Steuerreform habe verlagert, weil sie die finanzielle Leistungsfähigkeit der Länder und Gemeinden schwächte. Wir werden darauf hinarbeiten, daß ab 1. April 1925 die Steuererleichterung der Länder wiederhergestellt, zum mindesten aber den Ländern und Gemeinden die Zuschlagsmöglichkeit wieder gegeben wird.

Keine deutsch-russischen Flottenmanöver.

Moskau, 12. Dez. Anlässlich der Erklärung des polnischen Kriegsministers in Paris über angebliche gemeinsame Flottenmanöver der Sowjetunion und Deutschland in der Ostsee äußerte sich der Leiter der Seestreitkräfte der Sowjetunion Panzerjanski einem Korrespondenten der Russischen Telegraphen-Agentur gegenüber folgendermaßen:
Die Behauptung des polnischen Ministers ist eine völlig haltlose Erfindung, die meiner Meinung nach nicht ohne Sintergedanken gerade in dem Zeitpunkt normaler Beziehungen zwischen Frankreich und der Sowjetunion in die Welt lanciert wurde. Diese Behauptung ist eben phantastisch, wie die Wiederholung in einem Teil der englischen Presse aufgetauchte Ansicht über die technische und sonstige Hilfe, die Deutschland angeblich für den Aufbau der Roten Flotte geleistet haben soll. Es steht zu hoffen, daß die europäische Meinung sich durch die Faktummeldungen über eine angebliche Flotte Seegefahr nicht irreführen lassen wird.

bisher verfolgten Außenpolitik, komme sie nun von rechts oder links willkommen ist, wenn nur die Gewähr dafür geboten wird, daß der außenpolitische Kurs unbeeinträchtigt bleibt. In diesem Sinne hat noch jüngst der Reichsparteitag des Zentrums einstimmig einen Beschluß gefaßt, der aber auch die Erwartung ausdrückte, daß der bewährten Politik der Mitte auch im zukünftigen Reichstag Geltung und Führung verschafft werde. Dieser Beschluß ist auch noch maßgebend. Es wird die Aufgabe der Zentrumsfraktion des neuen Reichstages sein, diesem Beschluß entsprechend ihr Verhalten einzurichten.“

Das preussische Zentrum.

Berlin, 11. Dez. Der Vorstand der preussischen Zentrumsfraktion ist heute vormittag zusammengetreten, um die politische Lage zu erörtern. Die Besprechungen waren vertraulich. Heute abend 6 Uhr findet voraussichtlich eine gemeinschaftliche Sitzung mit der Reichstagsfraktion statt, zu der auch der Reichskanzler eermartet wird.

Die Reichstagsfraktion.

Berlin, 12. Dez. Die Reichstagsfraktion des Zentrums hat heute vormittag eine Sitzung abgehalten, in der die politische Lage erörtert wurde. Die Besprechungen waren vertraulich. Heute abend 6 Uhr findet voraussichtlich eine gemeinschaftliche Sitzung mit der Reichstagsfraktion statt, zu der auch der Reichskanzler eermartet wird.

Arbeitslosen.
Arbeitslosen, Kleintrentner, die Arbeitslosen in die kommen soll, voran-

Der große Tag für Westminster

Von unserem Londoner Vertreter.
London, 9. Dezember.

Die feierliche Parlamentsöffnung durch den König ist für London ein großes Ereignis. An diesem Tage wird der ganze Glanz einer mehrhundertjährigen festgefügten Tradition entfaltet. Der zum ersten Male Zeuge des Brückenspiels der großen „State Procession“ ist, erhält davon einen nachhaltigen und nicht nur äußerlichen Eindruck. Mit der Demokratie ist das Festhalten an gewissen überlieferten Formen und feierlich-zeremoniellen Aufmachungen bei bedeutungsvollen Anlässen durchaus vereinbar. Diese auf den ersten Blick rein äußerlich scheinenden Dinge haben doch ihre tiefere psychologische Bedeutung und Wirkung. Sie erhöhen das Ansehen der Institution, der sie gelten und bringen dem Bürger ihre hohe Zweckbestimmung eindringlich zum Bewußtsein.

Auf 12 Uhr mittags war die heutige Eröffnungszeremonie im Oberhaus angelegt. Bereits eine Stunde vorher waren die Straßen die der königlichen Prozession folgen sollte, von großen Menschenmassen umfüllt. Als und zu drang die Sonne durch die Nebelschleier durch und überzog den Westminsterplatz mit magischem Glanz. Melodische Glockenklänge von der berühmten Abbey her erhöhten den Zauber. Kurz nach 12 Uhr tauchten in Whitehall aus dem Nebel die ersten Life Guards in ihren schimmernden Uniformen auf. Die Royal Procession nahte heran. Zunächst kamen fünf Vierkämpfer mit hohen Würdenrägern des königlichen Hofes, alle in prunkvoller Galatracht. Dann kam das Königspaar in dem mit verblühten Prachtprach ausgestatteten großen Staatswagen. Die sogenannte State Coach ist vollständig pergolbet und wurde im Jahre 1761 für die Krönung Georg III. erbaut.

Der Zeremonie im Oberhaus mit der Verlesung der Thronrede, wohnten über 40 ausländische Diplomaten bei. Besondere Aufmerksamkeit fanden die Vertreter Sowjetrusslands Rakowski und der ägyptische Geschäftsträger. Die Thronrede selbst deckt sich im wesentlichen mit den Angaben, die bereits vorher von der Presse gemacht worden waren. Neu war lediglich die Ankündigung, daß der Prinz von Wales im nächsten Jahre auf Einladung der argentinischen Regierung eine Reise nach Argentinien machen wird, von der die Presse eine Bereicherung des englisch-argentinischen Handelsverkehrs erwartet. Der englische Thronfolger folgte damit dem Beispiele des italienischen Kronprinzen der im letzten Jahre Argentinien und Chile besuchte hat.

Die Sicherheitsbehörden hatten für den heutigen Tag besondere Vorkehrungen getroffen. Die uniformierte Polizei war in starken Verbänden aus allen Teilen der Stadt zusammengezogen worden, so daß sie in der Lage war, hinter dem Truppenpolier eine dicke Kette zu bilden. Außerdem hatten sich einige hundert Volkspolizisten in Zivil unter die Zuschauermassen gemischt. Jeder Minister wurde unter dem Schutze eines bemanneten Volkspolizisten in Zivil von seiner Wohnung zum Parlament begleitet. Nach den Abendblätter war es jedoch nirgendwo zu einem Zwischenfall gekommen. Das tiefe Polizeiaufgebot hatte die „ägyptische Gefahr“ gebannt.

Die Kontrollkommission berichtet.

Paris, 12. Dez. „Newyork Herald“ erfährt aus Berlin über den Stand der interalliierten Militärkontrollkommission folgende authentische Angaben. Die interalliierte Militärkontrollkommission wird am 1. März zu Ende gehen. Ein Ausschuss des Völkerbundes wird die Kontrollkommission ersetzen. Diese sei in ihren Berichten zu dem Schluss gelangt, daß die Abrüstung Deutschlands im großen und ganzen durchgeführt ist. Immerhin machte die Kommission einige Beanstandungen und behauptete beifolgende, daß in verschiedenen Gegenden Deutschlands große Mengen von Handwaffen versteckt seien. Die Kommission müsse deshalb darauf hinarbeiten, daß eine scharfe Note an Deutschland abgegeben werde. Der Bericht enthält außerdem die Forderung nach einer Reorganisation der Polizei, die künftig in kleinere Verbände eingeteilt und der Verwaltung der einzelnen Gemeinden unterstellt werden solle. Die Kommission verlangt weiter die Öffnung der militärischen Archive zur einmondfreien Feststellung des Standes der deutschen Militärleistungen bei Kriegsende, sowie die Schließung der Küstendefensanlagen.

Inzwischen ist, wie „Matin“ meldet, gestern abend im Ministerium ein Bericht der Kontrollkommission eingelaufen. Es handelt sich aber nicht um den Schlussbericht. Der „Matin“-Bericht ist offenbar offiziell indiziert. Die französische Regierung scheint es für richtig gehalten zu haben, den maßlosen Übertreibungen der Presse über die Ergebnislosigkeit der Militärkontrollkommission in Deutschland entgegenzutreten. Die Vorkontrollkommission, so meint das Blatt, werde ungewissheit feststellen, daß Deutschland die sämtlichen militärischen Klauseln des Versailleser Vertrages erfüllt habe und vorläufig

kein Grund vorliege, die Besetzung im Rheinland irgendwie zu ändern.

Im übrigen bringt das Blatt folgende Mitteilung eines hohen französischen Offiziers. Auf die Frage: Trifft es zu, daß Deutschland rüstet und bereitet ist, einen neuen Krieg zu unternehmen, antwortete der Offizier: Nein, und abermals nein. Wir haben seit Einsetzung der Kontrollkommission in Deutschland 87 000 Maschinengewehre, 33 000 Kanonen und 5 Millionen Gewehre zerstört. Das Reich besitzt weder Artillerie noch Flugzeuge. Beides kann nicht im Sandumdrehen hergestellt werden, besonders wenn man überwacht wird. Unter Land kann vollkommen unbeaufsichtigt sein. Deutschland hat keine Verpflichtungen nicht vollständig erfüllt, das steht ohne Zweifel fest, doch rechtfertigt seine militärische Leistungsfähigkeit auch nicht die geringste Beunruhigung. Man darf sich nicht einschließen, aber vor allem auch nicht in Unruhe verlesen lassen. Der Bericht der interalliierten Kontrollkommission wird die Feststellung enthalten, daß Deutschland alle der von der Vorkontrollkommission vom 29. September 1922 aufgestellten Kategorien erfüllt habe. Andererseits steht es fest, so meint der „Matin“, daß die Herstellung von Gewehren und Munitionsmaterial seit 1923 fortgesetzt wird, obwohl nicht der Beweis dafür erbracht werden könne, daß die Bestimmungen des Versailleser Vertrages überschritten worden seien. Bedenklich sei der Umstand, daß die deutsche Polizei in Stärke von 100 000 Mann demselben Kommando wie die Reichswehr, d. h. dem Befehl des Generals von Seeckt unterstellt ist, der von einem allzu tätigen und zahlreichen Generalstab umgeben sei. Die Abtrennung der Polizei von der Armee sei von den Verbündeten zu wiederholten Malen verlangt, aber von der deutschen Regierung nie ausgeführt worden. Deutschland habe seine sämtlichen Verpflichtungen nicht erfüllt und sei in der Lage, schnell 500 000 Mann auf die Beine zu bringen. Dagegen sei es nicht imstande, diese Armee mit dem notwendigen Kriegsmaterial auszustatten.

Paris, 12. Dez. Die Abrüstungskontrolle in Deutschland bildet das Tagesgespräch. Es bestärkt sich, daß der Vorsitzende der interalliierten Kontrollkommission, General Walsh, zu äußerst günstigen Schlussfolgerungen über die Entwaffnung Deutschlands gelangt ist. Ein offizieller Bericht des Generals liegt noch nicht vor. Der Barrierebetreiber der Telegraphen-Union erfährt von offizieller Seite, daß die Meldungen der Berliner Vertreter der Barrierepresse übertrieben und verflüchtigt seien. Die Meldung des „Journal“, daß die Verbündeten am 20. Dezember die Absetzung des Generals v. Seeckt verlangen werden, wird als teilweise unrichtig und verflüchtigt bezeichnet. Man nimmt an, daß eine scharfe Note an Deutschland von der Vorkontrollkommission gerichtet wird, wenn sich das englische Gericht über den Inhalt des Berichts der Kontrollkommission beunruhigt. Die Vorkontrollkommission tritt am 17. Dezember zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. General Walsh soll an der Vorkontrollkommission teilnehmen, um den Schlussfolgerungen Nachdruck zu verleihen. Es gehen Gerüchte um, daß Herriot dem englischen Außenminister während seiner Durchreise nach Paris Angaben über den Bericht der Kommission machen wird und daß bei dieser Gelegenheit die Frage der Räumung des Aals entschieden wird.

Um die Räumung der Kölner Zone.

London, 12. Dez. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, daß der Bericht der Militärkontrollkommission eine Verzögerung um vier bis acht weitere Wochen erleiden werde. Die Gründe dafür wären nicht klar. In der Meldung wird angedeutet, daß die Inspektion noch nicht beendet und der Hauptdelegierte Englands bei der Kommission gegenwärtig in London wäre. Weiter wird darauf hingewiesen, daß jedes Hinschieben der Berichterstattung über den 10. Januar hinaus die größten rechtlichen Schwierigkeiten für die Räumungsfrage hervorgerufen könnte. Infolgedessen würden wahrscheinlich von London Anstrengungen gemacht werden, die Berichterstattung der Kontrollkommission zu beschleunigen und einen baldigen Meinungs-austausch zwischen den Alliierten zu ermöglichen. Es sei von größter Bedeutung, daß bei der Räumung der ersten Zone keine Unregelmäßigkeiten vorkommen, damit die Rechte der Signaturmächte des Friedensvertrages weder in der zweiten noch in der dritten Zone in Frage gestellt werden.

Baldwin über die Räumung der Kölner Zone.

London, 12. Dez. Auf eine Anfrage im Unterhaus, ob die Regierung bereits die Frage der Räumung der Kölner Zone erwogen habe, erwiderte Baldwin, daß die Regierung gegenwärtig diese Frage einer sehr sorgfältigen Prüfung unterziehe. Die Entscheidung würde davon abhängen, ob Deutschland die ihm durch den Versailleser Vertrag auferlegten Verpflichtungen erfüllt habe. Baldwin erklärte an anderer Stelle, die Vorkontrollkommission, nach denen England auf dem unbestimmten Zeit in der Kölner Zone verbleiben wolle, seien völlig aus der Luft gegriffen und entbehren jeder Grundlage.

Die Schulfrage des Saargebiets vor dem Völkerbundsrat.

Kom, 12. Dez. In der Nachmittagsitzung des Völkerbundsrats wurde über die Frage des Unterrichts an den Schulen des Saargebiets verhandelt. Die Beschwerde der deutschen Regierung vom 9. August über die Verhinderung durch Einrichtung französischer Schulen auf die Bevölkerung einzuwirken, wurde verlesen. Die Saargebietregierung hatte überdies ein Memorandum zur Widerlegung der Behauptungen der deutschen Regierung ausgearbeitet. Berichterstatter war der Italiener Salandra. Nach einer kurzen Debatte, in der Chamberlain Luge Voricht in der Behandlung dieser schwierigen Frage empfahl, beschloß der Rat, der Saargebietregierung die Beilegung der Erregung der Bevölkerung zu überlassen.

Die interalliierte Schuldenfrage.

London, 12. Dez. Die Erklärung über die interalliierte Schuldenfrage hat eine dramatische Wirkung genommen, denn die Rede des englischen Staatskassiers im Unterhaus hat, wie „Times“ aus Newyork erfährt, eine gewisse Beunruhigung in den amtlichen Kreisen hervorgerufen, obwohl der Fortgang der Verhandlungen bisher nicht bedrohlich zu sein scheint. „Times“ unterstreichen noch einmal den englischen Standpunkt. Hieraus geht hervor, daß die englische Einstellung in der Schuldenfrage völlig unabhängig sei. Trotzdem der Ausschuss von dem Behirnis der Schöpfung der amerikanischen Gefühle getragen ist, kann er als ein Symptom einer gewissen Spannung zwischen Amerika und England angesehen werden. „Times“ erinnern im übrigen an die Verzögerung, die in der Rückzahlung der interalliierten Schulden entstanden ist, als Frankreich den Einmarsch im Ruhrgebiet unternahm. Der „Times“-Korrespondent berichtet ferner aus Paris über die französische Ansicht zu der Rede Chamberlains. Es besteht in der französischen Presse nach den Meldungen des „Times“-Korrespondenten eine gewisse Verstim-mung über die englischen Pressekommentare, die anscheinend das Vorgehen des französischen Botschafters in Washington übel nehmen. Man behauptet, gegeben zu müssen, daß man noch weit von einer Verständigung mit den Vereinigten Staaten entfernt sei und es finden sich sogar Andeutungen darüber, daß Frankreich kein Recht habe, ein Moratorium für die Rinszahlungen auf seine Schulden zu verlangen.

Amerikas Reparationszahlungen.

Newyork, 12. Dez. Wie in gut unterrichteten Kreisen bekannt wird, weist die Regierung der Vereinigten Staaten in ihrer Antwort auf die englische Note die englischen Einwände gegen eine Zahlung an Amerika zurück. Die amerikanische Regierung vertritt den Standpunkt, daß die Vereinigten Staaten in dieser Frage dieselben Rechte habe wie die anderen alliierten Länder.

Der englisch-amerikanische Notenwechsel in der Entschädigungsfrage.

Newyork, 11. Nov. Staatssekretär Hughes ist damit beschäftigt, die Antwortnote an England über die Ansprüche Amerikas an Deutschland abzuwarten. Die Note wird in kürzester Zeit abgehen. Präsident Coolidge hatte mit Hughes eine längere Besprechung über diese Frage. In amtlichen Kreisen wird betont, daß Amerika zwar an seinem Standpunkt festhalte, aber trotzdem eine Einigung mit England erhoffe.

Eine Rede Mussolinis.

Mussolini hielt gestern im Senat eine Rede zur italienischen Außenpolitik, in der er den Zusammenhang der Reparationen und der interalliierten Schulden hervorhob. Italien habe heute eine Staatsschuld von 100 Milliarden Papierlire. Solange diese astronomische Summe wie ein Schatten auf der italienischen Finanzwelt laste, müßte man mit Schwankungen des Bire rechnen. Es sei ungerecht, Deutschland Erleichterungen zu gewähren und so zu seiner Wiedergeburt beizutragen, statt zur Sanierung Italiens. Dies sei unbillig ungerecht, als Deutschland keine Vermittlungen erlitten habe wie Italien, weil seine Industrie leistungsfähig blieb und es heute schon wieder in eine Periode der wirtschaftlichen Erstarbung eingetreten sei. Bevor man aber an die Lösung der Frage der interalliierten Schulden denken könne, müsse man die Totalsumme, die Deutschland zu zahlen habe, festlegen. Ob es dann möglich sein werde, die auf Italien entfallende Quote von 10 Prozent aus den deutschen Reparationen zu erhöhen, bleibe fraglich.

Rücktritt des estländischen Präsidenten.

Paris, 12. Dez. Wie „Journal des Debats“ mitteilt, soll der Präsident der estländischen Republik, Dr. Kel, aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten sein.

Herriot schwer erkrankt.

Paris, 12. Dez. Ministerpräsident Herriot's Zustand (Grippe) soll sich sehr verschlechtert haben. Herriot darf keine politischen Besuche empfangen und nicht einmal Schriftstücke unterzeichnen. Auf seinen Wunsch sind die Verhandlungen mit Russland aufgeschoben worden, da er sie persönlich führen will.

Gegen englische Einmischung in die französisch-amerikanischen Verhandlungen. Paris, 12. Dez. Der „Matin“ meldet aus Newyork: Senator Reddes habe gestern im Senat erklärt, die Stellungnahme Englands in den gegenwärtigen französisch-amerikanischen Verhandlungen sei eine unerträgliche Einmischung in die inneren Angelegenheiten Amerikas und Frankreichs.

Die Londoner Handelskammer für Abänderung der Abzogenen Abgabe.

Berlin, 12. Dez. Einer Londoner Draht-tung der „Morning Post“ zufolge hat der Ausschuss der Londoner Handelskammer die englische Regierung aufgefordert, die deutsche Ausfuhrabgabe baldigt abzuändern, da die jetzige Form der Erhebung die englische Industrie schwer schädige.

Amerikaner „Abrüstung“.

Paris, 11. Dez. Man meldet aus Washington: Der Senat hat Kredite zum Bau von 8 Kreuzern und zum Umbau von 6 Panzerkreuzern bewilligt. Die Kredite belaufen sich auf rund 111 Millionen Dollars.

Das Projekt eines Zeppelinfluges nach dem Nordpol.

Neber das in der letzten Zeit in der Presse erörterte Projekt eines Zeppelinfluges nach dem Nordpol, erfährt die Tele- graphen-Union von zuständiger Stelle, daß bis jetzt noch von keiner Seite an die Luft- baugesellschaft Zeppelin wegen des Baues eines Luftschiffes zu dem genannten Zweck herangezogen worden ist. Auch ist in Fried- richshafen nicht bekannt, welche Kapitalien für diesen Zweck zur Verfügung stehen. Es besteht wohl kein Zweifel, daß die ganze Angelegenheit — die übrigens ein altes, nur neuerdings wieder aufgegriffenes Projekt des Grafen Zeppelin ist, in dessen Verfolg er seiner Zeit die Eisbergen sah — erst dann in ein ernsthaftes Stadium tritt, wenn die erforderlichen Kapitalien vorhanden sind und wenn eine über die nötigen Er- fahrungen im Luftschiffbau verfügbare Stelle wie die Zeppelingsgesellschaft, um ihre Mit- wirkung angegangen wird.

Das Schicksal der Luftfahrtsbeschränkungen.

Berlin, 11. Dez. Wie die Telegraphen- Union erfährt, hat die französische Wirt- schaftskommission bei den Verhandlungen in Paris den Wunsch ausgesprochen, auch schwe- bende Luftverkehrsfragen in die Abmachun- gen einzubeziehen. Dem steht jedoch der Grundab der Weisbegünstigung in den mit anderen Ländern abgeschlossenen Verträgen entgegen, vor allem die Tatsache, daß die Beschränkungen des deutschen Flugverkehrs immer noch nicht aufgehoben sind.

Japan wird keine Luftflotte ausbauen.

Tokio, 12. Dez. Die japanische Re- gierung ist entschlossen, dem Parlament ein großzügiges Programm zum Aufbau der Luftflotte vorzulegen. Das Programm soll so schnell wie möglich ausgearbeitet werden und die Luftflotte Japans derjenigen Amerikas anpassen; auch die Luftabwehrkräfte soll modernisiert und ausgebaut werden.

Keine Beteiligung Deutschlands an der Pariser Kunstgewerbeausstellung.

Berlin, 12. Dez. In der gestrigen Kabi- nettsitzung wurde über die Samstag hier eingegangene Einladung der französischen Regierung zur Kunstgewerbeausstellung in Paris Beschluß gefaßt. Mit Rücksicht auf die sehr erheblichen finanziellen Mittel, die eine der Bedeutung des deutschen Kunstge- werbes entsprechende Beteiligung an der Ausstellung erfordern würde, und deren Bereitstellung bei der gegenwärtigen Lage der Reichsfinanzen nicht verantwortet werden kann, und im Hinblick auf die kurze Zeit, die selbst bei Vorhandensein der erforder- lichen Mittel für eine sorgfältige Vorberei- tung der Ausstellung nicht hinreichen würde, entschied sich das Kabinett für den Verzicht auf die Beteiligung. Der deutsche Botschaf- ter in Paris ist angewiesen worden, der französischen Regierung den Dank der Reichs- regierung für die Einladung zum Ausdruck zu bringen und die Gründe darzulegen, aus denen sie sich leider eine Beteiligung der Aus- stellung verweigern muß.

Anerkennung der vorläufigen Regierung Chinas.

Newyork, 12. Dez. Nach einer Meldung aus Washington haben Amerika, England, Belgien, Frankreich, Japan, Italien und die Niederlande durch eine in Peking überreichte Note die vorläufige Regierung Chinas anerkannt.

Deutsch-russische Verkehrskonferenz in Königsberg.

Königsberg, 11. Dez. Aus Moskau wird gemeldet, daß auf Antrag der Königsberger Eisenbahndirektion die für Moskau geplante Eisenbahnkonferenz der Staaten, die am Eisenbahnverkehr zwischen Deutschland, Litauen, Letland, Estland und Rußland nach Königsberg verlegt werden und voraussichtlich im Januar beginnen soll.

Diplomatenaufnahme beim Papst.

Rom, 11. Dez. Der Papst hat gestern den belgischen Delegierten Symans und den spanischen Vertreter, Quintones de Deo empfangen.

Politische K...

Nun drohen sich den Verhandlungen bezeichneten Kontingen- ten Umfang er- fassen. Zeit schon bemerk- bar. Die Parteien über- haupt eine zum Begnügen des Ro- ja vielfach gehä- deten Mißtrauen die angehenden die geistige geistige- sten, Sozialisten fordart mit allen ver- lichen werden diese Parteien die Schule unter Eltern und der eine religionslos- sten Generation nicht hat auch Wenn die Bö- Streiktröf wider mehr reiten kön- gar mit ihrer W- große Liebertrauf- Durchschnitt unse- liche Schwere- nationalen. freite der Bayer- hette man sich be- geben, daß den bayerische Konton- gen zwischen baye- nen evangelischen nationalen ausno- lung des Konfor- lagt worden seien. haben wir immer nationalen haben lästige Stantionisten katholische Belan- sind nur jene bän- unter der Führ- Buchner, des Her- Seite“ neuerland- schen Fahrwasser- schen Plätter“, zu der Delegation, die mangeschlossen ha-

Der böse Geist...

Der böse Geist der bekannte freilich Traub, der geist- mit einer erkaun- ter Kulturkämpfer streifen Bayerns aus der Dumpf- Bundes hervorge- das ebendam vor- benden gerührt. völkische Bewegun- gestützt, aufgebla- scheint er nunm- Deutschnationalen irefführen zu mo- seinen Einflüsteru- seit ihnen durch ih- tagen. In der Ste- len ist. In einer abgehaltenen Ver- stanten, bei der r- auch hochgestellte- gelichen Landesf- deutlich der Bu- deutschnationale R- zum Sachwalter in- rungen des Ewan- mit auch mehr od- bayerischen Lehr-

Das Kleid...

Reise-Erinnerung... Marfelle entschl- angeln. Die Berge- wärts; es würd- liche. Wie weich- zuppen, wie innig- hat Gottes G- nach gestreift, h- Anblick geruch- Schöpfergedanken. herwolle Dreiecht, d- habe, das plattis- man von Marfelle- tragende Erde noch- Größe aus, drängt- der Alpen zurück, i- Stalmen. Schüch- halten vor, bestell- in seiner Unkraut- eine Palme auf u- balieren. Das wif- löste in ungenos- gen, die sich ihrer- belagern in großer- Die typische Kurff- Games Die Palm- Sonnenlicht und- läuten mit flachen- Mueern, bald hier- jeder Innen legten- den Säulen, groß- wogend. Nizza- Meeres nahe getre- einmal freudlich- fallen, die Stadt b- streiten Schreit-

Der Reichshaushaltsplan 1925.

Berlin, 12. Dez. In der öffentlichen Plenarsitzung des Reichsrats stand der Haushaltsplan für das Jahr 1925 auf der Tagesordnung. Ministerialdirektor Sachs gab einen Überblick über den Entwurf des Reichshaushaltsplans. Er wies darauf hin, daß der Reichshaushaltsplan für 1925 zum ersten Mal wieder auf der Grundlage der Goldwährung erscheine. In sachlicher Beziehung ist die Reichsregierung bei der Aufstellung des Reichshaushaltsplans zu den bewährten Grundsätzen der Finanzgebarung zurückgekehrt, wie sie vor dem Kriege beobachtet wurden. Im außerordentlichen Haushalt erscheinen nur die Ausgaben auf Grund des Sachverständigengutachtens, denen entsprechende Einnahmen gegenüberstehen und ferner ein Ausgabenanteil aus Schuldverbindlichkeiten des Reichs im wesentlichen für Reparationsleistungen vor Beginn der Wirksamkeit des Sachverständigengutachtens, der aus Anleihen genommen werden soll. Die Reichsregierung gibt sich nun, wie sie in einem dem Haushalt beigefügten Ueberblick darlegt, der Erwartung hin, daß die allgemeine Lage im Rechnungsjahre 1925 gestatten werde, die im Haushaltsplan ausgeworfenen Anleihebeträge durch Unterbringung langfristiger Anleihen zu bezahlen. Ob das in der Tat möglich sein wird, wird zweifelhaft werden können. Für dies jedoch nicht möglich, so wird der Anleihebedarf zum Teilbetrag für den zunächst eine Deckung nicht vorhanden ist, und den die Reichsverwaltung durch Aufnahme schwebender Schulden decken muß. Der Haushaltsplan beruht auch im übrigen auf recht unsicherer Grundlage. Eine einigermaßen zuverlässige Schätzung der Steuereinnahmen war deshalb nicht möglich, weil eine Neuordnung der Steuererhebung im Gange ist, daß es sich noch nicht übersehen läßt, wie nach ihr die Steuererträge sich gestalten werden. Man nun auch eine gewisse Sicherheit darin, daß die Einnahmen aus Steuern und Verbrauchsabgaben im Rechnungsjahre 1924 bis jetzt den Sollbetrag beträchtlich überschritten haben, so ist doch mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß der Ertrag der Einkommens- und Körperschaftsteuer den des Vorjahres nicht erreichen wird. Ein zweiter Grund der Unsicherheit besteht darin, daß der bisherige Finanzüberschuss mit den Einnahmen mit dem 31. März 1925 abläuft, ein dritter darin, daß zwar Reparationsleistungen den Haushaltsplan nicht belasten sollen, daß aber gleichzeitig für das zweite Reparationsjahr eine Leistung von 500 Millionen Reichsmark aus dem Reichshaushaltsplan verlangt wird, die zur Hälfte aus der Beschränkungssteuer, zur anderen Hälfte anderweitig gedeckt werden soll und für die der Reichsregierung empfohlen wurde, den Reichsanteil von 500 Millionen Reichsmark aus den Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahngesellschaft zu veräußern. Neue Ausgaben sind grundsätzlich nicht eingestellt worden. Die Reichspost und Reichseisenbahn erscheinen nicht mehr im Reichshaushaltsplan. Ein Reinerüberschuss der Deutschen Reichspost hat noch nicht eingestellt werden können. Eine Dividende für den Besitz des Reichs an Aktien der Deutschen Reichsbahngesellschaft ist gleichfalls noch nicht eingestellt. Ob und in welcher Höhe eine solche erwartet werden kann, läßt sich umso weniger absehen, als die Reichsbahn durch den Ausgleich der Schäden die in der Zeit der sog. Regierungsverwaltung im

besten Gebiet entstanden sind, zunächst mit sehr hohen Ausgaben belastet sind. Wenn der Reichshaushaltsplan für 1925 mit einem Gesamtanleihebetrag von 277,4 Millionen Reichsmark abschließt, der zunächst ein ungedeckter Fehlbetrag ist und der, soweit nicht durch den Verkauf von Vorzugsaktien der Reichsbahn ein Gegenwert für die Reparationszahlungen gewonnen wird, sich noch weiter erheblich steigern kann, so zeigt sich, daß wir von einer durchgreifenden Besserung der Finanzlage des Reichs, wie sie das Ziel der Vorschläge der Sachverständigen bilden sollte, noch unendlich weit entfernt sind. Der Gesetzentwurf enthält ferner die Ermächtigung zur Aufnahme einer Anleihe bis zum Betrag von 277,4 Millionen Reichsmark und weiterhin eine Kreditermächtigung bis zur Höhe von 150 Millionen Goldmark zum Zwecke der vorübergehenden Verflüchtigung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptkasse.

Das Reichshaushaltsgesetz wurde darauf angenommen.

Chronik.

Baden.
Sagßfeld bei Karlsruhe, 12. Dezember. (Beim Spielen an einer Gäßelmaschine) stürzte diese um und die neunjährige Tochter des Eisenrehers Friedrich Palmer wurde derart an die Wand gedrückt, daß sie sofort tot war. — Der 14jährige Sohn des Landwirts Rudolf Bahn wurde in der Nähe der Station Sagßfeld auf dem Bahngleis tot angetroffen. Es scheint sich um einen Unglücksfall zu handeln.

Heidelberg, 12. Dezember.
(In der Frage der Neueinsetzung des Stadtschulratspostens) für den vom Amte zurücktretenden Geh. Rat Rohrbach haben sich laut „Heidelberger Tageblatt“ in der gestrigen Stadtratssitzung die Mitglieder des Zentrums, der Sozialdemokraten und der Deutschen Volkspartei auf Kreisrichter Dr. Mülle in Mannheim geeinigt, der dem Unterrichtsministerium vorgelegt werden soll. Vom Bad. Lehrerbund war dessen Vorsitzender Hauptlehrer und Landtagsabgeordneter Hofheim in Heidelberg vorgeschlagen worden. Kreisrichter Dr. Mülle ist im Alter von 55 Jahren und gehört der sozialdemokratischen Partei an.

Baden-Baden, 12. Dezember.
(Schweizer Aktion.) Gestern vormittag stürzte ein Anfallkranke in der Nähe der Ziegelschmiede bei Baden, ab und zog sich schwere Verletzungen am Kopfe zu.

Reichental im Murgtal, 12. Dezember.
(Das Missionstreu.) Das die Gemeinde bei der St. Mission im Rat. D. J. mit erhalten konnte, traf dieser Tage hier ein. Es stammt aus der bekannten Kunstmalerin Valentin in Offenburg. Es ist sowohl dem Meister und nicht minder den besorgten Pfarrherren von Waldorf-Reichental.

Kot, 12. Dezember.
(Wohltätigkeitsaufführung.) Der hiesige Gacilienchor veranstaltete am Sonntag und Montag eine in allen Ständen wohlgegangene Feiert. Das bibl. Schauspiel „Maria Magdalena“ mit Gesang und Tanz war wahrhaft eine Musterleistung und ging weit über den Rahmen der sonst üblichen Theaterstücke. Man fühlte, daß jede Rolle innerlich erfaßt war. Darum machte es auf die aufgewöhnten großen Zahl der Zuschauer einen tiefen, nachhaltigen Eindruck. Die Leitung hatte der Dirigent des Gacilienchors Hauptlehrer Köhler. Der Reinertrag soll ein Grundstock sein zur Anschaffung unserer Orgelpfeifen.

Heudorf, 12. Dezember.
(Giltige Drogase.) Hier ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Durch einen schadhafte Ofen bildete sich im Zimmer

der Familie Albert Fuchs Kohlenoxydgas, dem Frau Fuchs zum Opfer fiel. Goldfried Fuchs, der seiner Schwiegermutter Hilfe bringen wollte, brach an der Schwelle der Stube selbst betäubt zusammen. Sein Zustand ist besorgniserregend.

Konstanz, 12. Dezember.
(Hans Thoma's Feier.) Auch die Stadtwahlverwaltung Konstanz wird am kommenden Sonntag in Verbindung mit dem Kunstverein und dem Verein hiesiger Heimat eine Hans Thoma-Gedächtnisfeier veranstalten, bei der Professor Hollerbach die Gedächtnisrede halten wird.

Jasel Reichenau, 12. Dezember.
(Die Fischerei im vollen Gange.) Der See wird gegenwärtig täglich von einer großen Anzahl von Fischerbooten besetzt. Jedoch sind die Erträge, besonders im Felchenfang, recht unbefriedigend. Der See ist in letzter Zeit sehr stark gefallen. Er dürfte augenblicklich wohl seinen größten diesjährigen Tiefstand erreicht haben.

Aus anderen deutschen Staaten.
Kaiserslautern, 12. Dez. (In ein Auto hineingefahren.) Das Auto des Brauereibesizers Marhofer blieb infolge Defekts auf dem Schienen an dem Bahnübergang der Damm- und Kaiserstraße stehen. Die Schienen waren noch offen, als plötzlich ein von Kaiserslautern kommender Personenzug in das Auto hineinfuhr und es ungefähr 100 Meter weit schleifte. Die Insassen, Brauereibesizer Marhofer und seine Mutter, wurden zur Seite geschleudert und schwer verletzt, während der Chauffeur mit dem Schreden davonkam.

Anna i. B., 12. Dez. (Wahnhofsüberfall.) Auf dem Bahnhof Wiede-Affeln wurde der diensttuende Beamte von drei maskierten Männern überfallen und mit vorgehaltenem Revolver zur Herausgabe der Stationskasse gezwungen. Es waren darin jedoch nur 60 Mark enthalten. Die Räuber entkamen unerkannt.

Eine schwere Mordtat.

Hamburg, 12. Dez. Eine furchterliche Mordtat wurde in Hamburg verübt. Der 1881 in Smyrna geborene Friß Weisfeld hat seinen Geschäftsfreund Thomas Athanas Dal'sta in seiner Wohnung ermordet. Dal'sta lag mit dem Kopf in einer großen Wulst, der Hals wies mehrere Stichwunden auf. Auf dem Körper des Ermordeten wurde ein Zettel mit der Aufschrift gefunden: „Du Lump, Du hast es besser nicht verdient, wenn Du und Deine Frau Gauner seid, so werde ich ein Mörder.“ Weisfeld, 37 Jahre alt, wurde nach dem Verbrechen in der Winterstraße zu dem Grünwarengeschäft von Heilmann. Weisfeld stand mit der Familie Heilmann in Geschäftsverbindung, und der ermordete Dal'sta war der Bräutigam der Tochter des Grünwarenhändlers. Die Familie Heilmann hatte das Geschäft vor zwei Monaten gekauft und Weisfeld hatte das Geld vorgebracht. Weisfeld, der die Frau angetrunken war, hatte der anwesenden früheren Geschäftsinhaberin, daß er sein Geld nicht bekommen könne; daß er am Morgen eine schwere Mordtat begangen hatte, worin ihm nicht anmerken. Die frühere Geschäftsinhaberin entfernte sich. Im Laden blieben zurück Frau Heilmann, ihre Tochter und ihr 14jähriger Sohn. Nachdem Weisfeld vorbeigehend den Laden verlassen hatte, kehrte er in den Laden zurück und gab sofort mehrere Schüsse ab, von denen der eine Frau Heilmann, ein anderer die Tochter und der dritte Sohn den Jungen traf. Der schwergetroffene Knabe lag auf dem Korridor und rief: Ich bin getroffen, während Frau Heilmann und ihre Tochter sofort die Wohnung verloren und niederstürzten. Die Tochter ist inzwischen gestorben, während Frau Heilmann und ihr Sohn schwer verletzt darniederliegen; an ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Weisfeld erklärte bei seiner Verhaftung, daß er die Tat aus Rache vollführt habe und daß er darüber sehr befehdigt sei. Gegen Dal'sta hatte er vor kurzem auf einer Wache eine Anzeige erstattet, nach der Dal'sta ihn geschlagen und gemüht habe.

Aus dem Ausland.

Basel, 12. Dez. (Ein schrecklicher Anblick) bot sich am Mittwoch Morgen den Passanten, welche bei Vollweiser die Vorbeifahrt des Schnellzuges Basel-Genève abgewartet hatten und das Geleise überschreiten wollten. Dort lagen die verkrüppelten Glieder eines Eisenbahnwagens, welcher von der Lokomotive erfasst und zermalmt worden war. Der Unglückliche hatte das Herannahen des Zuges infolge des dichten Nebels nicht bemerkt.

Die Verkehrsfrage auf der Schwarzwaldbahn.

Triberg, 11. Dezember.
Im Saale des Hotel „Löwen“ fand gestern nachmittag eine Versammlung von Verkehrsvereinen an der Schwarzwaldbahn statt, an der sich Vertreter von Staats- und Gemeindebehörden, Verkehrsverbänden, Verkehrsvereinen, die an der Entwicklung des Verkehrs Holland-Rheinland-Baden-Schwarzwaldboden-Schweiz-Österreich, Italien besonders beteiligt sind, teilnahmen. Vertreten waren u. a. die Handelskammer Köln, der Badische Verkehrsverband, die Handelskammer Wellingen, die Reichsbahnverwaltung und zahlreiche Gemeinden. Auch der Oberbürgermeister von Köln hatte einen Vertreter entsandt. Gegenüber der schweizerischen Stadt St. Gallen durch Stadtmann Dr. Scheerer vertreten. Der Vorsitz führte Bürgermeister Reib-Triberg, der die Tagung mit einer Begrüßungsansprache eröffnete. Referate wurden gehalten von Professor Dr. Kunz Müller-Triberg über die internationale Verkehrsbedeutung der Schwarzwaldbahn unter besonderer Beleuchtung des Verkehrs Holland-Rheinland-Schwarzwaldboden-Schweiz-Österreich-Italien und von Verkehrsreferent Rumberg über spezielle Wünsche der Schwarzwaldbahn. Beide Referate führten die Bedeutung der Schwarzwaldbahn und ihre augenblickliche Jurisdiktion in Bezug auf ihre zeitigen Verkehrsverhältnisse klar vor Augen. Ein ungemein lebhaftes Gespräch schloß sich an, die neben Einzelwünschen völlige Ueberreinstimmung mit den Referaten ergab und eine Verbesserung der Fahrplangestaltung auf der Schwarzwaldbahn als dringend nötig erschienen lassen. An der Aussprache beteiligten sich insbesondere der Vertreter der Stadt St. Gallen Stadtmann Dr. Scheerer, der Vertreter der Stadt Köln, die sich sämtlich stimmend äußerten. Besonderen Beifall fanden die Ausführungen des Verkehrsreferenten Rumberg, dessen Darlegungen in dem Maße gipfelten: Der Schwarzwald lebt und stirbt mit dem Verkehr.

Die längeren Ausführungen verschiedener Städte, Staats- und Gemeindevertreter, zu denen jeweils der Vertreter der Reichsbahnverwaltung Karlsruhe, Oberregierungsrat Ringado, Stellung nahm und wohlwollende Förderung sowohl hinsichtlich der Verkehrsfrage als auch hinsichtlich der durch die Regiebahnen bestehenden Hemmnisse ermöglicht und in ausreichendem Maße der erwähnten internationalen Verbindung nach Jahren wieder die Bedeutung einbringen werde, die ihr in Betrieb und Verkehr zukommt. Es wird gefordert, daß der Wiederaufbau der Verbindungen auf und über der Schwarzwaldbahn nicht über Gebühr verzögert wird. Die Versammlung richtet unter Anerkennung der bisher erreichten Verbesserungen an die Reichsbahnverwaltung die dringende Bitte, in entscheidender Weise für den genannten Weg, der für das ohnehin als Grenzmarkt schwer geöffnete Land Baden von höchster Wichtigkeit ist, sich einzusetzen und ebenso die seitiger schon getanen Schritte zur Beseitigung des verkehrshindlichen Verkehrs, wobei sie auf die Unterstützung aller Kräfte rechnen kann, fortzusetzen.

Landwirtschaft.

Landwirtschaftlicher Zollschutz.
Von der Landwirtschaftskammer wird uns geschrieben: Die derzeitigen Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und

Als Gast in der Abtei Maria-Laach.

Von Postamt Leubner.
Es war an einem wundervollen Morgen im Frühherbst 1907, als ich in einem offenen Wagen von Niedermendig nach Maria-Laach fuhr, um der dortigen Benediktinerabtei einen Besuch abzustatten. Ein Samstag war es. Das straffe Lagerwerk von fünf arbeitsreichen Wochentagen lag hinter mir. Auf meinem Reispferd stand außer einem kleinen Kutscher, der bei einer benachbarten Poststation zu erliegen war, nur noch die Reifion der Postagentur zu Maria-Laach, die im Kloster daselbst untergebracht ist, wo sie von einem Laienbruder unentgeltlich verwahrt wird. Ich hatte, als ich in Koblenz die Reifion auf meinen Reispferd setzte, mich schon im voraus darauf gefreut, bei dieser Gelegenheit die weltberühmte Abtei und den Laacher See kennen zu lernen. Nun war ich auf dem Wege und in tiefen Atemzügen sah ich die Klare, erfrischende Herbstluft ein. Die Straße, die bei Sonnenanbruch und wenn der Wind die Staubwolken auf ihr emporenwehlt, weder für den Wanderer noch für den im Wagen Reihenden Reize bietet, war an diesem Morgen recht gut passierbar, denn eine während der Nacht gefallene leichter Regen hatte den Staub gelöst. Bei solch einer Fahrt in den lachenden Herbstmorgen hinein vergeht die Zeit schnell, und so langte ich nach kurzer Fahrt bei der Sügelstelle an, die den See umgibt. Nach sitz ich aus, löstete den Kutscher ab und ließ mein entzücktes Auge über all die wundervolle Schönheit gleiten, womit der Schöpfer diesen einzigartigen See ausgestattet hat.

„Bei Andernach am Rheine liegt eine tiefe See; stiller wie die ist keine unter der Himmelskugel.“ Mit diesen Worten besingt der Dichter Hr. Schlegel den Frieden und die wundervolle Stille, die dieser See atmet.

Der See füllt ein völlig geschlossenes, kreisrundes Talboden von etwa 3000 Meter Durchmesser; seine Oberfläche ist mehr als 3 Quadratkilometer groß, und um ihn zu umfassen braucht

man zwei Stunden. Der Laacher See ist ein Kratersee, der größte unter den Kraterseen des Eifelgebirges; er ist entstanden, indem durch vulkanische Gewalt eine 50 Meter tiefe Höhlung aus dem älteren Gebirge ausgeblasen wurde. Die hierbei ausgeschleuderten Schlacken und Lavastrome bildeten nach ihrer Verhärtung einen mächtigen Wall um diesen See, der sich nach und nach mit Wasser füllte. Da der See seinen Abfluß besitzt und seine im Laufe der Zeit immer mehr anschwellenden Wasserfluten die Nachbarschaft bedrohten, so wurde schon vor sieben oder acht Jahrhunderten, von den Anwohnern ein Abflußkanal angelegt.

In diesem herrlichen, von einer bewaldeten Bergkette eingeschlossenen See erstand im großen Mittelalter, im Jahre 1093 soll es gewesen sein, ein prächtiger, vom Bischof Heinrich gestifteter, der Gottesmutter geweihter Bau, die Benediktinerabtei Maria-Laach (Maria ad locum, Maria am See). Sie, eine der glänzendsten geistlichen Stiftungen im heiligen römischen Reich, wurde nach jahrhundertelanger Blüte im Jahre 1802 von den Franzosen aufgehoben, nachdem sie und ihr Gebiet mit anderen lutherischen Kirchen Deutschlands an Frankreich gefallen war. Dieser ganze große geistliche Besitz gelangte in Privat Hände, und erst im Jahre 1893 glückte es den Benediktinern, ihn zurückzuerwerben.

Bald stand ich vor der fünfstümmigen, kuppelgekrönten, Anno 1158 vollendeten Kirche, die reich mit Ornamenten geschmückt — in ihrer wahrhaft edlen Vollendung als ein Meisterwerk romanischen Stils gilt. Klostergebäude schloß sich an; in einem dieser Gebäude befindet sich, durch ein Wappenstein gekennzeichnet, die Postagentur. Nachdem ich meine Legitimationskarte vorgezeigt hatte, öffnete mir der den Postdienst besorgende Laienbruder bereitwillig die Tür. Die Kasse, worin sich zufällig mir wenig Geld befand, und die Markenbestände waren schnell aufgenommen. Der Kassenschatzmeister, der ganze Dienstbetrieb war in musterhafter Verfassung.

Als ich nach Beendigung der Revision mit meiner Anerkennung nicht zurückließ, erzählte mir der „Bruder Postagent“, die Versorgung der

Dienstgeschäfte bereite ihm die größte Freude. Vor seinem Eintritt ins Kloster sei er Kaufmann gewesen, und die Kenntnis der Buchführung käme ihm bei Wahrnehmung des Postdienstes sehr zu nützen. Kurz darauf erschien im Dienstzimmer der Vertreter des Abtes, der Prior, ein noch jugendlicher Mann. Er hatte meine Unwissenheit erfahren und lud mich in lebenswürdiger Weise ein, nach Beendigung der postamtlichen Revision die Klosteranrichtungen anzusehen und im Refektorium mit der ganzen Klostergemeinschaft zu speisen. Dieser im freundlichsten Tone gehaltenen Einladung glaubte ich um so eher entsprechen zu dürfen, als mit dieser Revision und mit der Ehelichung eines kleinen Auftrags in der Nachbarschaft mein Arbeitspensum für die Woche beendet war. Freilich hätte die Bestimmung der Dienstanweisung für Postzwecksaufsichtsdienst in meinem Gedächtnis, die da lautet:

„Der Ober-Postinspektor muß es vermeiden, Personen, mit denen er in amtlicher Verbindung steht, in einer Weise verpflichtet zu werden, die zu Mißbräuten Anlaß geben könnte.“

Da ich jedoch die Möglichkeit besah — und dann auch von ihr Gebrauch machte — die mir in Aussicht stehenden klösterlichen Genüsse durch eine Spende in die Armenkassa der Abtei auszugleichen, so beruhigte sich mein amtliches Gewissen, und ich nahm die Einladung des Priors mit herzlichem Danke an. (Schluß folgt.)

Literatur.

„Die Wirtschaftskurve mit Indizeszahlen der Frankfurter Zeitung.“ Heft 4, Jahrgang 1924. Unter Mitwirkung von Ernst Kahn. Frankfurt Societäts-Druckerei G. m. b. H., Abteilung Buchverlag, Frankfurt a. M. Preis 2 Mk. Jahresbezugspreis für Abonnenten 7 Mk.

Das vierte Heft des Jahrgangs 1924 bringt in der gewohnten gründlichen und umfassenden Weise die ersten Wärmungen der Londoner Konferenz auf das deutsche Wirtschaftsleben, den langjährigen aber harten Prozeß der Rückkehr zu normalen Verhältnissen zur Darstellung. Unter diesem Gesichtspunkt sind die Preis- und Indexbewegungen, die Verhältnisse am Arbeitsmarkt

und an der Börse u. a. analysiert und vielfach in graphischen Darstellungen veranschaulicht. Einem speziellen Beitrag zu dem Konjunkturproblem bringt eine Untersuchung über die Bewegung der Kapitalgüter- und Konsumgüterpreise in der Weltkriegszeit. Besonders Interesse darf eine noch jugendliche Mann. Er hatte meine Unwissenheit erfahren und lud mich in lebenswürdiger Weise ein, nach Beendigung der postamtlichen Revision die Klosteranrichtungen anzusehen und im Refektorium mit der ganzen Klostergemeinschaft zu speisen. Dieser im freundlichsten Tone gehaltenen Einladung glaubte ich um so eher entsprechen zu dürfen, als mit dieser Revision und mit der Ehelichung eines kleinen Auftrags in der Nachbarschaft mein Arbeitspensum für die Woche beendet war. Freilich hätte die Bestimmung der Dienstanweisung für Postzwecksaufsichtsdienst in meinem Gedächtnis, die da lautet:

„Der Ober-Postinspektor muß es vermeiden, Personen, mit denen er in amtlicher Verbindung steht, in einer Weise verpflichtet zu werden, die zu Mißbräuten Anlaß geben könnte.“

Da ich jedoch die Möglichkeit besah — und dann auch von ihr Gebrauch machte — die mir in Aussicht stehenden klösterlichen Genüsse durch eine Spende in die Armenkassa der Abtei auszugleichen, so beruhigte sich mein amtliches Gewissen, und ich nahm die Einladung des Priors mit herzlichem Danke an. (Schluß folgt.)

Der Heberlinger See. Im Auftrage des Landesvereins Badische Heimat herausgegeben von Hermann Eris Bufe, Freiburg i. Br., Karlsruhe 1924. Verlag G. Braun, G. m. b. H., Preis brosch. 6 Mk., gebunden 7.50 Mk.

Kunst und Kultur, Sage und Geschichte, Volkstunde und Seeforschung, Land und Leute, ein fast unübersehbarer Reichtum ist ausgedrückt in über 35 Beiträgen, eine Reihe von Bildern und Texten wurden gewonnen und so ist Wesen und Seele dieser Landschaft in umfassender Weise festgehalten, die kulturhistorischen Zusammenhänge sind gegeben: ein Heimatbuch, das durch seinen dauernden Wert, das 250 Seiten starke Heft enthält neben 8 ganzseitigen Bildnissen (Schöpfungen der Maler, Dieter, Klug, Emerich Meyer, Kallweide) eine Fülle von gutem Bildschmuck, nicht unvollständigen Plänen, Zeichnungen, Celgenmalen und photographischen Aufnahmen. Diese sind zugleich ein rühmliches Zeugnis für den religiösen Sinn der See-Anwohner, von dem das sonst allseitige aussehende Buch völlig schwärzt.

Frankreich sind die badische Landwirte. Was soll a. Redauern merde land, das zum gr. wirtschaftlich gen. land und dann a. am meilen mit schenmt wird? wien der ander. deutsche Landwirte über wichtigste punkt: Gleiches lidenlofer, so ver. daß die deutsche Kampfe gegen Konkurrenz ein. Der Weinbau rung beim vorlä. abkommens mit E. lassen werden. Es stellt sich als ein schluß aller and. mehr heraus. Au. zu spät, selbst die muß alle daran handelsvertrag mit Wein, Obl. n. liden, aber auch unbefriedigen damit die Reichs. schluß besserer Staaten gewinnt. berufen sein, die gen, daßer dem kommen mit Spa.

Ko

Der Abend war lingen mag — vorgerückter Stunde Morgen prangte die des Raubritzes. Der Mond hatte die tag zugehört.

Es hat einen jehen sich wärmer beim Schulgang wie sie hier und den stehen, und die Es sieht alles fog. Ohren und Händen

Sach. Presever

Sonntag, den 12. Dez. 1924. Der Herr Hauptmann in der St. Bingen. Jahre verlebten den Bereich Karlsruhe. Die Reichsbahnverwaltung hat die Abtei Maria-Laach, den Da Klage nicht, den sich die der Vorhand.

Einem Padesau. Helios Prof. Dr. Karlsruhe Suder. Im 18. Jhr setzte Bindungen geliebte. Die schritten die. Die Klage nicht, den sich die der Vorhand.

Die Klage nicht, den sich die der Vorhand.

Die Klage nicht, den sich die der Vorhand.

Die Klage nicht, den sich die der Vorhand.

Die Klage nicht, den sich die der Vorhand.

Die Klage nicht, den sich die der Vorhand.

Die Klage nicht, den sich die der Vorhand.

Die Klage nicht, den sich die der Vorhand.

Pfannkuch
Eingetroffen:
1 Waggon
neue
Kalifornische
Pflaumen
Pfund
48 und
60 Pfg.
Eß-
Kranz-
Feigen
Pfd. **44** Pfg.
Pfannkuch

Kapital!
Zur Anlage v. Geldern
in prima Hypotheken
od. Effekten empfiehlt
sich **Josef Piebmann**,
Bankgeschäft, Kriegerstr.
11, Tel. 75, 998 u. 971

Weihnachtswunsch!
Suche f. m. Schw.,
anf. 30er, dunkel, hübsche
Größe, mittelgr., Be-
quemst., musikal., nicht
im Haushalt, kinderlieb,
pöbl. Lebensgef., Be-
wunder, Lehrer bevorz.,
Witw., m. Kind nicht
ausgeschl. Off. unter
N. 1126 an die Ge-
schäftsst., Adlerstr. 42.

Tanz-
Lehrinstitut
J. Braunagel
Hofwags- Anlage 13
Tel. 5839
Beginn neuer Kurse
Einsamlerunterricht
Geol. Anmelde, jedz.
Umschulungskurs:
ab Hotel Hofwags

Pfannkuch
Extra schöne
Säfel-
Äpfel
Boskop
Calville
Graue
Reinetten etc.
Pfund **40** Pfg.
3 Pfund **1 10**
10 Pfund **3 50**
Geschen-
tkisten
ca. 50 Pfund Ju-
valt, brutto für
netto gemogen
Pfund **30** Pfg.
Pfannkuch

Für den diesjährigen Weihnachts-Verkauf

sind alle Abteilungen in jeder Preislage von den einfachsten und billigsten Qualitäten bis zu den feinsten Erzeugnissen zu den denkbar niedrigsten Preisen reichhaltigst sortiert

Damen- und Kinder-Kleidung				Kleider- und Baumwoll-Stoffe			
Wintermäntel, Flausch- u. Diag.	M. 6.90	9.50	13.50	19.50	Kleiderstoffe, rein Wolle,	Mtr. M.	1.75 1.95 3.50 5.50
Wintermäntel, Tuch, farb. u. schw.	19.50	29.50	38.—	48.—	reiches Farbensortiment	..	1.95 3.— 5.50 7.50
Wintermäntel, Velour de laine	28.50	38.50	45.—	59.—	Kostümstoffe, 130 cm br. Neuheit	..	0.95 1.60 2.50 3.75
Sealmäntel, beste Fabrikate	88.—	115.—	138.—	148.—	Blusenstoffe, gestreift und kariert	..	0.95 1.25 1.75 1.90
Kostüme in allen Stoffarten	16.50	29.—	48.—	58.—	Hauskleiderstoffe, Vel. u. Halb.	..	4.50 4.90 6.90 7.50
Strassenkleider in allen Stoffart.	5.75	12.75	19.—	28.—	Seidentrikot, 140 cm br. neu. Farb.	..	2.90 3.50 5.50 7.50
Seidentrikotkleider, neueste Farb.	9.50	14.75	19.50	29.50	Mantelstoffe, 130 cm br. schw. Qu.	..	3.50 5.50 9.50 13.—
Morgenkleider, Wollst. u. Velour	8.90	15.75	19.50	26.50	Herrenanzugstoffe, bew. Fabrik.	..	4.90 9.80 13.50 16.50
Jumper und Kasaks, Kunstseide	5.90	9.50	12.50	19.50	Schürzenstoffe, sch. w. Qual.	..	1.25 1.50 1.75 1.95
Strickjacken und Westen	7.90	17.50	27.50	35.—	Hemden- u. Sportflanell, waschecht	..	0.95 1.25 1.50 1.75
Kostüm-Röcke, einf. u. gemust.	1.85	3.50	8.50	16.50			und höher.
Unterröcke, Tuch und Trikot	3.50	6.90	9.75	15.—			
Kindermäntel je nach Grösse	5.50	7.50	9.50	15.—			
Kinderkleider je nach Grösse	2.90	6.50	9.50	15.—			

Fertige Damen- und Herren-Hemden				Aussteuer-Artikel			
Damen-Taghemden, best. Schnitt Stück	M. 1.45	1.75	2.25	3.50	Hemdentuch, weiss, 80 cm breit	Mtr. M.	0.55 0.78 0.95 1.15
Damen-Nachthemden, feine Ausf.	4.90	5.50	6.75	8.50	Bettuch-Halbleinen, 150/160 cm br.	..	2.50 2.90 3.90 4.75
Damen-Beinkleider mit reich. St.	1.95	2.45	3.25	4.50	Finette, weiss, 80 cm breit	..	0.68 1.25 1.50 1.75
Makko-Hemden mit n. Pique-Eins.	2.90	3.75	4.50	6.50	Bettendamast, weiss, 130 cm breit	..	1.75 2.50 2.90 3.50
Warme Herren-Unterhosen	2.50	2.90	3.75	4.50	Handtuchstoffe, weiss und roh,		40—50 cm breit
							0.55 0.75 1.— 1.35

Carl Schöpf
Marktplatz

Reste und Abschnitte				Reste und Abschnitte					
reichend für:				reichend für:					
1 Kleid	4.75	6.50	9.75	12.—	1 Herrenhemd	2.75	3.75	4.25	4.75
1 Bluse	2.50	4.50	6.70	8.50	1 Frauenhemd	1.95	2.50	3.25	3.75
1 Rock	2.90	4.25	6.75	7.50	1 Nachttasche	1.75	2.50	2.90	3.25
1 Herrenanzug	11.50	15.—	21.—	28.—	1/2 Dtz. Handtücher	3.—	4.50	5.50	6.50

und höher.

An den beiden Sonntagen vor Weihnachten von 12 bis 6 Uhr geöffnet.

Vorträge

über die
Geheime Offenbarung
des hl. Johannes.

- I. Auf Ba mos.
- II. Die Sendschreiben an die 7 Kirchen.
- III. Das versiegelte Buch.
- IV. Die Jojannengel.
- V. Antikirchliche Mächte.
- VI. Die Zorneschalen und Babylon.
- VII. Das Gericht über den Satan und das tausendjährige Reich.
- VIII. Der neue Himmel und die neue Erde.

Die Vorträge werden in der St. Stephanskirche vom 15. bis 22. Dezember durch den Jesuitenpater Otto Cohausz gehalten. Weil in allen Städten, in denen der Redner sprach, wegen des großen Andranges Parallelsammlungen notwendig waren, werden dieselben jeweils (außer Montag Nachmittag) nachmittags 4 Uhr und abends 8 1/2 Uhr stattfinden. Der Eintritt ist frei. An den Kirchentüren werden freiwillige Opfer für die Armen dankbar angenommen.

Das Erzbischöfll. Stadtbekannt
Dr. Stumpf, Geistl. Rat.

Dr. Vogel's
YOGHURT
der Karlsruher Milchversorgung
G. m. b. H.

Zwei Achtzigjährige!

Jeder, der langsam altern und lange leben, jeder, der um Jahre jünger aussehen und sich fühlen will, als ein anderer im gleichen Alter, esse täglich **YOGHURT**

In Zulassung gibt es 3000 Hundertjährige (Wohlfühler)

Den elegantesten Maß-Anzug fertigt Ihnen
Josef Goldfarb
Kaiserstraße 181 Ecke Herrenstrasse

St. Konrads-Kalender
1925

Unser Heimat- und Diözesankalender, der in keinem Hause fehlen darf!

Preis 60 Pfg.

Zu haben in den Buchhandlungen, bei den Katalogveräußerern u. unsern Agenten.

Badenia
Karlsruhe
Verlag und Druckerei

Wer ist bereit, einem 7-jährigen Mädchen (Kriegsvollwaise) das Elternhaus zu ersetzen? Pflegegeld n. Vereinbarung. Bezirksjugendamt Breiten.

Amtliche Anzeigen

Kaminfeuertaxen betr.
Mit Wirkung vom 1. Dezember 1924 sind unter Aufhebung der bisherigen Regelung die Gebühren der Kaminfeuertaxen neu festgesetzt worden.
Es handelt sich um eine Erhöhung der Gebühren um grundsätzlich 15%.
Die Gebühr für das Reinigen eines einstöckigen Kamins beträgt 21 Pfg., für jedes weitere Stodwerk 8 Pfg. mehr.
Für das Ausschnecken der Kamine beträgt die Gebühr für ein einstöckiges Kamin 133 Pfg., für jedes weitere Stodwerk mehr 48 Pfg.
Die mit Zustimmung des Bezirksrats erlassene und vom Herrn Landeskommissar hier für vollziehbar erklärte neue bezirkspolizeiliche Vorschrift liegt auf Zimmer Nr. 26 des Bezirksamts zur Einsicht auf.
Karlsruhe, den 10. Dezember 1924.
Bezirksamt.

Wohnungstausch
Karlsruhe—München.
Geboten in M.: 3 Zimmer, Küche, Gehst in A.: 4—5 Zimmer, Küche, Bad Offerte unter O. F. an die Geschäftsstelle Adlerstr. 42.

Blinden-Weihnachtsbitte.

Auch in diesem Jahre wenden wir uns an unsere lebenden Mitbürger mit der herzlichen Bitte, durch gütige Gaben unsern Blinden, auf denen die Not der Zeit schwer lastet, eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Spenden werden mit aufrichtigem Dank entgegengenommen bei der Geschäftsstelle der vereinigten Blindenvereine: Herr W. Voos, Viktorstr. 6; Frau Buch, Akademiestr. 47; Frä. A. Rose, Kriegstr. 11; Herr Dr. Knittel, Südbörsenstr. 24; Herr M. Prinz, Schillerstr. 41; Herr R. Kiefer, Amalienstr. 18; Herr P. Rorer, Strauß, Gabelsbergerstr. 17; Frau Hofrat Troh, Rowananlage 13; Frä. Barrentrapp, Richard-Wagnerstr. 13; Frä. Widmann, Bismarckstr. 33 b.

Um Mißbräuchen vorzubeugen, sind alle Listen bezirksamtlich gestempelt.

Das Bankhaus
Veit L. Homburger
Karlsruhe Be 11 Karlsruhe Karlsruhe Be 11

Telefon: Ortsverkehr 35, 36, 4391, 4392, 4393 Fernverkehr: 4394, 4395, 4396, 4397

besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Weihnachts-Geschenke in Gold- und Silberwaren, Bestecke, Kaffeeweißel, Trauringe, 8, 14 u. 18 fr. empfiehlt **Christ. Fränkle, Karlsruhe**
Goldschmied Kaiser-Poststr.

Schlafzimmer-Bilder
Leidwert. Bilder für alle Räume. Einrahmungen. Schlafers Kunsthandlung, Kaiserstr. 38.

Pfannkuch
3er
Weihnachts
Bäckerei
eingetroffen
1 Waggon
extra schwere
Italiener
Eier
fachmännlich
sortiert und durc-
leuchtet
Sortierung I
extra schwere
frische
10 Stück **1 88**
Pfannkuch

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante
Theresia Barth
geb. Huber
im Alter von 76 Jahren, nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohl- vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, in die Ewigkeit abzurufen.
Karlsruhe, 12. Dezbr. 1924.
Gottesackerstr. 16
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Otto Barth, Steuereinnhm. a. D.
Theresia Dießche, geb. Barth.
Emil Dießche, Eisenbahnspekt.
Die Beerdigung findet Montag, den 15. Dezbr., nachmittags 2 Uhr, hier, von der Friedhofkapelle aus statt.

Das halbe Leben
bedeutet der Mensch im Bett. Deshalb sollte jedermann seine Sorge ein gutes Bett sein.
Dieses liefert postmodern, schön und allen Anforderungen an ein prächtiges
Bettenspezialhaus Buchdahl
Karlsruhe, Kaiserstr. 104, nahe Post-
Anderbühlstellen von um 16.30
Bettstellen f. Erwachsene u. um 26.00
Matratzen in allen Ausführungen 18.00
Stoppdecken, Wolldecken, Daunendecken,
Kamelhhaardecken, Federn, Spannen, alles
in la. Qualitäten.
Größte Auswahl!
Sorgsamste Bedienung!

Bitte.
Für die im städt. Kinderheim, Ebnhoferstr. 11, und im städt. Säuglingsheim, Kranenhaus, unterbrachten Kinder, sowie für die Insassen des städt. Altersheims, Jägerstr. 4, soll auch in diesem Jahre wieder eine
Weihnachtsbescherung
bereitet werden.
Wir richten an Freunde und Gönner dieser Anstalten die Bitte, uns durch Zuwendungen von Gaben die Veranlassung einer Weihnachtsbescherung zu ermöglichen.
Zur Empfangnahme von Gaben sind bereit: die Leiterinnen der Anstalten, die ehrenamtlichen Inspektoren Privatier W. v. Markgrafstr. 32, und Privatier R. Wagner, Amalienstr. 44, 2. Etz, die Hausärzte Dr. Heibing, Eichenstr. 65, und Dr. Behrens, Jägerstr. 2, die Zahnärzte des städt. Zahnkranzums, Rathaus Zimmer 128, sowie die Mitglieder des Fürsorgeausschusses.
Stadt. Fürsorgeamt.

Gut möbliertes Zimmer, trocken u. sonnig, an ruhigen Herrn oder Dame 3 vermieten. Westendstraße 59 IV.

Harmonium
m. 12 Reg., Gide dunkl. unt. Garantie bill. bei **Hottenthein Sohn**
Sofienstraße 21.

Bad
Unser

MAN
Unsere geliebten Stoffen wurden ordnen

Damen-M
Serio

Mk. 4.

Herren-M
Serio

Mk. 6.50

An den

W.

Echter Teppich
180x100 m breit
verlaufen.
Kaiserstraße 190, pa

Herders Konversations Lexikon
in Halbdraun gebunden
vollständ. Ausgabe
den (Kr. Anzugsband)
preiswert zu verkaufen
Anfragen unter Nr. 111
an die Geschäftsstelle
Merzstraße 42.

Seefahrt.
Junge Leute, die
Sie fahren wollen,
halt Ausst. u. Kar (u.
Serio.) durch Herrn
Samoura 19 F 7
Balleistancstr. 17

R. F. D.
Sonntag den
nachmitt

Gagg

R. F.

Walfisch I. gegen R

Colo
Heute
Orl.-Russ
„Kar
Nur Montag,
Persönlich

Otto

Deutschlands po

Ma
Italienische u
Musikalienhan
Fr

Badische Landesgewerbebank A.-G.

Unsere Geschäftsräume befinden sich ab 15. Dezember 1924 in unserem eigenen Hause

Kaiserstrasse 96

(bisher Mitteldeutsche Creditbank A.-G.)

Fernsprecher: für Fernverkehr 4445, 4446, 4447; für Ortsverkehr 4448, 4449.

Billiger Serien-Verkauf

MANTEL-STOFFE

Unsere gesamten Bestände in Herren- und Damen-Mantelstoffen wurden in Serien eingeteilt und kommen zu außerordentlich niedrigen Preisen zum Verkauf

Damen-Mantelstoffe 130 cm br., Reinwollen, Glanzschön, u. Delour de laine i. vielen Farben

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Mk. 4.80	6.75	7.50	9.50

Herren-Mantelstoffe 140/150cm breit schwere, tragfähige Qualitäten, teils m. feinerer Abseite

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
Mk. 6.50	8.50	11.50	13.50	17.50

An den beiden Sonntagen vor Weihnachten von 11-6 Uhr geöffnet

W. Boländer

Unser reichhaltiges Lager für den

Weihnachts-Verkauf

bietet Ihnen einen vorteilhaften Einkauf in Geschenk-Artikeln jeder Art zu äußerst günst. Preisen. Kunstgew. u. d. Erzeugnisse: Messingwaren, Majolika; Kunstst. Porzellan, Haushaltsartikel, Schnitzereien, Ständer-Schreib-tisch- u. Hängelampen, Anfertigung in eigener Werkstätte. — Gute Bedienung, reelle Preise.

Badische Handwerks-Kunst

Karlsruhe Friedrichsplatz 4 Tel. 1152

Echt. Schwarzwälder

Speck

bei Soller Nachfolger Schützenstraße Nr. 43 eingetroffen.

Besten, erfahrener Bucherer übernimmt die Ordnung schwieriger Geschäftverhältnisse unter lautest. Bedingungen. Anfragen unt. Nr. 1129 an die Geschäftsstelle, Adlerstraße 42.

Als

Weihnachts-Geschenke

empfehle ich

Adler-Fahrräder

sowie Zubehörteile wie: Laternen, Glocken, Gepäckträger etc.

Alwin Vater

Zirkel 32

Echter Teppich

1.80x100 m breit zu verkaufen.

Kaiserstraße 190, part.

Herders Konversations-Pergikon

in Goldbraun gebunden, vollst. u. e. Ausgabe mit den (Spreizungs-)Bänden preiswert zu verkaufen. Anfragen unt. Nr. 1124 an die Geschäftsstelle, Adlerstraße 42.

Seefahrt.

Junge Leute, die zur See fahren wollen, erhalten Ausk. u. Rat (unr. lern.) durch Harms, Hannovera 19 F 76, Balliancastr. 17 Bb.

Weihnachtsgeschenke

für das gemütliche Heim sind

TEPPICHE

Bettvorlagen, Bade-, Waschtisch- und Diwan-Vorlagen, Haargarn- und Kokosläufer in jeder Größe resp. Breite und Qualität in großer Auswahl

SCHLAFDECKEN

Große Auswahl — enorm billig!

Jacquarddecken von Mk. 6.50 an. Woldecken von Mk. 18.- an. Kamelhaardecken von Mk. 33.- an

Diwanddecken, Reise- und Tischdecken von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung

Möbelstoffe Gobelin 130 br. v. Mk. 6.- an Madras-Garnit. dunkel v. Mk. 8.- an Seiden-Damaste und Seiden-Brokat

Gardinen Madras-Garnitur, hell von Mk. 6.80 an Madras-Garnit. dunkel v. Mk. 25.- an Halbstores m. Eins. von Mk. 3.50 an Bris.-Bise per Paar von Mk. .50 an

Dekorationsstoffe Kunstseidene von Mk. 6.- an Chenillestoffe von Mk. 10.50 an

Für Fenstermäntel: Wollfries . . . Mk. 7.50 Sealskin . . . Mk. 5.25

Engl. und chin. Ziegenfelle in vollendeter Ausführung. Bis Weihnachten auch über Mittag und Sonntags geöffnet.

Ermäßigte Preise KEIN LADEN! Kulante fachm. Bedienung

Teppich- u. Gardinen-Spezialhaus

O. HUBER, Kaiserstr. 235

Karlsruhe Nähe Hirschstraße

Elektr. Installationen.

Zur Herstellung, Erweiterung oder Vervollständigung elektrischer Einrichtungen im Anschluß an das städt. Leitungsnetz sind u. a. folgende Firmen berechtigt:

H. C. G. Allgem. Elektr.-Gesellschaft, Kaiserstr. 180	4680
Lugenschein, Wihl, Gartenstr. 57	1296
Ed. Elektr. u. M.-Ges., Sofienstr. 128	1787
Baumann, Wilhelm, Bachstr. 81	2896
Bergmann Elektr.-Werke, Berberstr. 2	521
Behr, Gebrüder, Hauptstr. 23	1294
Beyer, Alexander, Boldstr. 77	1544
Blüthner, Harald, Sofienstr. 10	2678
B. B. C. Fromm Koberle u. Cie., T.-G., Stiffingerstr. 59	775
Denzler Karl, Germigstr. 40	9008
Deubel, Wilhelm, Hübschstr. 20	
Dürmann, Wilhelm, Helmholzstr. 8	
Elgöb, Julius, Humboldtstr. 19	8765
Elektro-Industrie, G. m. b. H., Leffingstr. 1	
Elektra Hans, Ludwig, Stefanenstr. 62	4926
Elektr. Industrie, G. m. b. H., Leffingstr. 1	4776
Elektron, Hermann, Luisenstr. 85 b	(4286)
Fellhauer u. Fleischer, Luisenstr. 85	3948
Frank, Wilhelm, Akademiestr. 57	3886
Fuchs, Karl, Durlacherallee 16	
Fütterer, Ernst, Gesellschaft, Akademiestr. 28	5531
Grund u. Schmidt, Boldstr. 26	520
Hait, Valentin, Rheinstr. 12	691
Hanlein, Georg u. Co., Augustenstr. 6	386
Hauer, Adolf, Goethestr. 23	(8012)
Heule, Fr. u. Co., Gulach, Stiefenstr. 6	
Hörmann, Ludwig, Kronenstr. 12	
Haid, van Heinrich, Erbprinzenstr. 26	5450
Happler, Wilhelm, Gottesackerstr. 25	
Höpf u. Co., Kärperstr. 59	1646
Höpfner u. Schöne, Karlstr. 31	4907
Huchenbecher, Wilhelm, Rippurr, Alperstr. 10	(3968)
Leonhard, Jakob, Rippurrstr. 90	4942
Lipp, Wilhelm, Leffingstr. 47	1826
Mayer, Gottlieb, Körnerstr. 55	241
Martin, Elektrohaus, Beierheim, Maria Theresienstr. 48	5285
Möhlenburg u. Siegel, Girschstr. 25	
Mundt u. Ober, Georg-Friedrichstr. 17	1169
Nahrgang, Karl, Kaiserstr. 225	3026
Nagel u. Sieber, Körnerstr. 15	4321
Oberheim, Elektr.-Ges. Reta u. Co., Kaiserstr. 188	281
Reiffner, Karl, Rippurrstr. 16	4760
Reiffner Elektr. Mt.-Ges., Vorholzstr. 48	848
Rhein. Elektr. u. M.-Ges., Gartenstr. 19	4248
Rosmarinowich, Adolf, Leffingstr. 40	3742
Rödel u. Co., Augustenstr. 19	868
Schlebach, Wilhelm, Erbprinzenstr. 8	1898
Schmidt u. Conf., Emil, Gabelstr. 8	70
Schmitt, Urban, Schillerstr. 48	4251
Schwarz u. Henmann, Beierheim, Karolinenstr. 1	
Schwarz-Bach, Otto, Boldstr. 46	745
S. S. Siemens-Schuders-Werke, Belfortstr. 8	180
Singer, Josef, Kurdenstr. 25	3858
Steinmann, Albert, Kornblumenstr. 10	
Steinöl, Alfred, Brauerstr. 11	574
S. G. S. S. Elektr. u. M.-Gesellschaft, Karlstr. 28	4961
Tröble, Emil, Leffingstr. 37	4250
Rogel, Johann, Berberstr. 1	4282
Weber, Alfons, Dorlandstr. Federbachstr. 29	3517
Weiffert, Josef u. Sohn, Bachstr. 77	3814
Wittmann, August, Berberstr. 31	3887
Wißla, Edward, Steinstr. 1	3458

Es ist ferner zugelassen:

a) Zur Ausführung von Installationen nur in der Gemeinde Anielingen:

Sauer u. Heger, Anielingen, Feldstr. 70

b) Zur Ausführung von Signalanlagen:

Siemens u. Halske, Kaiserstr. 173

c) Zum Aufhängen von Beleuchtungskörpern:

Dütz u. Götter, Gilmmerstr. 10	2811
Josef Enderle, Boldstr. 20	1077
Geschwister Anopf, Kaiserstr. 147	3220
Josef Reeb, Erbprinzenstr. 29	1222
Conrad Schwarz, Boldstr. 50	852
Hermann Fieb, Kaiserstr. 90	5801
Wilhelm Reib, Steinstr. 14	2161

Werben Anlagen von anderer Seite ausgeführt, so muß der Anstufung verjagt werden.

Karlsruhe, den 10. Dezember 1924.

Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt.

R. F. B. Sportplatz

Sonntag den 14. Dezember 1924 nachmittags 1/2, 3 Uhr

Verbandspiel

Gaggenau I

gegen

R. F. B. I

1 Uhr

Wald I. gegen R. F. B. Einze'polizei I.

Die im

Vierortbad

versuchsweise eingeführt

Schwimmbadezeit für Frauen

Montags und Mittwochs vorm. 9-11 Uhr wird mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Für Hasen — Kanin — Rehe Felle — Warden — Iltis W. esel — Dachse etc. zahlt reell und die höchsten Preise

Gross-Kürschner

Wilh. Zeumer

Kaiserstrasse 125/27.

Geograph. Gesellschaft Karlsruhe

Eröffnungsvortrag am Samstag den 13. Dezember nachmittags 5 Uhr im grossen Saal der Handelskammer.

Professor Dr. Karl Sapper-Würzburg

wird über seine letzte Reise nach

Mexiko-Mittelamerika-Colombia und Venezuela

an Hand von Lichtbildern berichten.

Colosseum

Heute abend 8 Uhr

Orl.-Russische Bühne „Karussel“

Nur Montag, den 15. Dezbr.:

Persönliches Gastspiel

Otto Reutter

Deutschlands populärster Humorist.

Für sol. loth. Herrn

möbl. Zimmer

in der Nähe der Mitteldeutschen Creditbank gesucht. Angebote unt. G. an die Geschäftsstelle, Adlerstraße 42.

Wohnungsge such!

Gesucht werden in Karlsruhe oder gut erreichbare Nähe 4-5 Zimmer mit Zubehör. Offert. unt. O. F. an die Geschäftsstelle Adlerstr. 42.

Mandolinen

Italienische und deutsche. Gute Toninstrumente.

Musikalienhandlung Kaiserstrasse, Ecke Waldstr.

Fritz Müller.

Hoepfner-Wilner

Flaschenbier

Bestellungen Fernsprecher Nr. 17

Mundharmonikas

Akkordeon's, deutsche und Wiener Systeme, sehr preiswert.

Musikalienhandlung Kaiserstrasse, Ecke Waldstr.

Fritz Müller.

Anzeige.

Unmühtigen hat es geliebt Frau, unsere Schwiegermutter, b. Xante

Barth

Huber

76 Jahren, nach einem Leiden, möglichen Empfang der Elemente, in die Entw.

12. Dezbr. 1924.

ernsten Hinterbliebenen:

euereinnem. a. D.

Hofe, geb. Barth, Eisenbahninspekt.

ng findet Montag, nachmittags 2 Uhr, Friedhofkapelle aus

Das halbe Leben

bedient der Mensch im Bett. Deshalb sollte jeder ein gutes Bett haben.

ein gutes Bett

bedient der Mensch im Bett. Deshalb sollte jeder ein gutes Bett haben.

haus Buchdahl

Kaiserstraße 104, Karlsruh.

16. Dezbr. 1924

wachse u. w. 28

den Ausführungen

18. Dezbr. 1924

bedien, Baumdecken, Federn, Dämmen, alles haltbar.

organkte Bedienung!

itte.

inderheim, Engelstr. 11, Ringheim, Kranenhaus, er, sowie für die Schulen, Jahrgangstr. 44, 2. Etage, Steinstr. 65, und Str. 2, die Geschäftsstelle des Rathhaus Zimmer 128, so für den Hausbesitzer.

Pfannkuch

Zur Weihnachts-Bäckerei eingetroffen 1 Waggon extra schwere Italiener Eier

fachmännlich sortiert und durchleuchtet

Sortierung I

extra schwere

10 Stück 1.88

Pfannkuch

„Schrempp-Prinz-Bier“ Am besten mundets mir!

Wähler-Verteigerung

Am Mittwoch, den 17. und am Donnerstag, den 18. Dez. 1924, vorm. von 9 Uhr an, findet im Verteigerungslokal des Reichshaus, Schwanenstr. 11, St., die öffentliche Verteigerung der verpfändeten Nr. 10 335 bis mit Nr. 13 772 gegen Veräußerung statt. Zur Verteigerung kommen: Fahrräder, Nähmaschinen, Stoffe, Schuhwerk, Herren- und Damenkleider, Mäntel, Pelzdecken, gold- und silb. Uhren, Brillen, Schmuck und Musikinstrumente, sowie mehrere 1000 m Stoff aller Art.

Fahrräder und Nähmaschinen gelangen erst um 2 Uhr zur Verteigerung. Das Verteigerungslokal wird 1/2 Stunde vor Verteigerungsbeginn geöffnet. Die Kasse bleibt am Verteigerungstage und am Tage vorher nachmittags geschlossen. Karlsruhe, 4. Dez. 1924. Städt. Pfandleihkasse.

Stahlnetze, Kinderschuhe, direkt an Private, Katalog 74/19, 218 an m. 100-120 x 80 cm, 100-120 x 80 cm.

Enorm billige Wäsche u. Schürzen

Damenhemden Trägerform mit Feston . . . 1.95	1.25	Damenbeinkleider sol. Stoff mit Feston . . . 1.95	1.25
Damenhemden Achselabschl. oder Trägerform mit Stickerel . . . 2.90	2.45	Damenbeinkleider mit breiter Stickerel . . . 3.50	2.25
Damenhemden solide Qualität, reich garn. . . 3.90	3.45	Damenbeinkleider in Stoff, reich garniert . . . 3.75	4.75
Damenhemden aus feinfädigen Wäschestoff, mit eleganter Stickerel . . . 6.75	4.75	Hemdhosens moderne Form, mit Stickerel	4.75
Damen-Nachthemden moderne Form, mit Feston od. Stick. 4.75	3.75	Prinzeßbrücke aus solidem Wäschestoff . . . 4.90	3.90
Damen-Nachthemden reich garniert . . . 9.50	8.50	Prinzeßbrücke mit schöner Stickerel 12.50	8.75
			6.50
Garnitur aus Kunstseide aparte Neuheiten Hemd u. Schlupfbeckl., 2 Teile	9.50	Unterkleider aus Kunstseide, reiches Farbensortiment . . .	6.75
Hauschürzen solider Wäschestoff . . . 1.90	1.35	Kleiderschürzen aus soliden Stoffen 8.75	6.75
Wiener Zierschürzen reizende bunte Muster 1.90	1.45	Mädchenschürzen je nach Größe 2.40 bis 4.00	1.35
Wiener Schürzen aus gutem Baumwollzeug 3.90	2.75	Mädchenschürzen aus bunt geblumt. Stoffen, Gr. 40-80, je nach Gr. 3.75 bis 4.00	1.75
Jumper Schürzen aparte Neuheiten 6.50	3.45	Knabenschürzen aus gut. Wäschestoff 1.50	1.15
Servierschürzen aus solidem Stoff 3.75	2.25	Wachstuchschürzen für Knaben u. Mädchen 2.25	1.75

Sonntag, den 14 u. Sonntag, den 21 d. M. sind unsere Geschäftsräume von 1 bis 6 Uhr geöffnet.

TIETZ

Prompter Versand nach auswärts von Mk. 20.- an franko.

Agnes Barbara Unser Hansel hat heute ein kräftiges Schwerechen bekommen.

Dr. med. Robert Schwank und Frau Toni Luise, geb. Daeuwel.

Karlsruhe, den 12. Dezember 1924. J. St. Ludwig-Wilhelmskrankenheim.

Polstermöbelhaus Köhler, Schützenstr. 25

Die willkommenste Weihnachts-Gabe für Musizierende ist stets ein Geschenk-Bandin. Opern-, Operetten-, Salon- oder Tanzmusik, je nach Geschmack. Odeon-Musikhaus, Kaiserstr. 175, Karlsruhe, Teleph. 881.

Gelegenheitskauf!

Ein größerer Posten Leder-Südwestler für Sport u. Straße, in Wild- u. Rappaleder von Mark 9.- bis 12.- pro Stück zu verkaufen.

Gromann & Alee, Damenhüte, Kaiserstraße 223

Hammer & Helbling

Gegründet 1809. Kaiserstrasse 155/157. Fernsprecher 118. Praktische Weihnachts-Geschenke für Küche und Haus. Reiche Auswahl. Günstige Kaufgelegenheit.

Für praktische Weihnachts-Geschenke

empfehle in bekannt guten Qualitäten Herren- u. Herrenhemden, weiss u. farbig Herren-Nachthemden Herren-Tricotagen, jeder Art Herren-Selbstbinder, aparte Neuheiten Herren-Strümpfe Herren-Hosenträger Damenwäsche, weiss u. farbig, jede Art, Schlafteppiche, Bettbarene u. Federn, H'Leinen, Flanelle, Zefire, Taschentücher in grosser Auswahl. KARL HOLZSCHUH, Werderstr. 48.

Sonntag geöffnet

Weihnachts-Verkauf

Rindbox Herren-, Damen- und Knabenstiefel Serie III 8.75

Serie II 7.75

Serie I 6.75

la Erfurter Rahmenware für Damen und Herren äusserst billig

Berufsschuhwerk (Rindleder) in gediegener Qualität

Kriegsstr. 84 Schuhhof, gegenüb. alt. Bahnh.

NB. Für wenig Geld finden Sie bei uns in Kamelhaar-Artikeln passende Weihnachts-Geschenke. Reichhaltigste Auswahl.

Sonntag geöffnet

Gebrauchtes Harmonium mit abbl. Register zu kaufen gesucht. Zu erfragen unter Nr. 1130 bei der Geschäftsstelle, Adlerstraße 42.

Galerie Moos, Kaiserstrasse 187. Sehen-werte Weihnachts-Gemälde-Schau. Jeder 25. Besucher erhält ein Kunstblatt gratis! Eintritt 30 Pfg.

Privat-Tanz-Lehr-Institut Vollrath, Ludwigsplatz 55 II. Beginn neuer Kurse. Einzelunterricht. Anmeldung, jederzeit.

ROB Wir besorgen alle bankgeschäftlichen Transaktionen zu den fulantesten Bedingungen, insbesondere empfehlen wir uns für die Anlage von Spargeldern

RHEINISCHE CREDITBANK FILIALE KARLSRUHE

HAUPTGESCHÄFT: KAISERSTRASSE 90, ECKE RITTERSTRASSE • ZWEIGGESCHÄFT: NIEDERLASSUNG MÜHLBURG, RHEINSTRASSE 44 • DEPOSITENKASSE AM HAUPTBAHNHOF (IM HOTEL REICHSHOF)